



Konzernbericht 2006  
der Stadtparkasse Düsseldorf

# Konzernbericht 2006 der Stadtsparkasse Düsseldorf

Die Stadtsparkasse Düsseldorf ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen.

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Konzernlagebericht</b>                       | <b>4</b>  |
| <b>Konzernbilanz</b>                            | <b>30</b> |
| <b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>      | <b>32</b> |
| <b>Eigenkapitalpiegel</b>                       | <b>33</b> |
| <b>Kapitalflussrechnung</b>                     | <b>34</b> |
| <b>Konzernanhang</b>                            | <b>35</b> |
| <b>Segmentberichterstattung</b>                 | <b>57</b> |
| <b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b> | <b>63</b> |
| <b>Bericht des Verwaltungsrates</b>             | <b>64</b> |

## Konzernlagebericht

### A. Darstellung der Geschäftsentwicklung

#### Die Konjunkturlage im Geschäftsjahr 2006

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist in 2006 deutlich stärker gewachsen als von den Wirtschaftsforschungsinstituten zu Beginn des Jahres prognostiziert. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg es um 2,7 % (Vorjahr: 0,9 %). Das Wachstum wurde dabei von der Binnen- als auch der Auslandsnachfrage getragen. Im Bereich der Inlandsnachfrage legten sämtliche Endnachfrageaggregate zu. Dies signalisiert, dass der Aufschwung auf einer breiten Basis steht. Erfreulich ist das Wiedererstarken der Binnennachfrage, die über Jahre kaum Wachstumsimpulse zum Bruttoinlandsprodukt gegeben hat.

Die freundliche Konjunkturlage hat zu einer deutlich verbesserten Beschäftigungslage geführt. Im Durchschnitt des gesamten Jahres ist die Arbeitslosigkeit kräftig gesunken, und zwar um knapp 400.000 auf rd. 4,5 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Jahresdurchschnitt auf 10,8 % und war damit fast einen ganzen Prozentpunkt niedriger als im Jahr davor.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist in 2006 dank der günstigeren Konjunkturlage auf den niedrigsten Stand seit 2000 gefallen. 31.300 Unternehmen mussten wegen Insolvenz ihre Geschäftstätigkeit einstellen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 15,1 %.

Die Jahresinflationsrate hat sich im Berichtsjahr um 1,7 % erhöht. Maßgebliche Faktoren für die steigenden Verbraucherpreise waren in erster Linie höhere Energiekosten sowie administrativ verfügte Preiserhöhungen.

Die positive wirtschaftliche Gesamtlage hat in 2006 die Metropolregion Düsseldorf erfasst. Während die IHK Düsseldorf in ihrem Konjunkturbericht für die Region zu Jahresbeginn noch skeptisch von einem „Aufschwung ohne Kraft“ berichtete, zeichnete sie im Spätsommer ein fast schon euphorisches Bild der wirtschaftlichen Lage in der Region: „Die Konjunktur in der Region Düsseldorf/mittlerer Niederrhein hat sich im Jahresverlauf 2006 viel besser entwickelt, als die Unternehmen noch zu Jahresbeginn erwartet hatten. Ihre Geschäftslage im Spätsommer 2006 schätzen sie so gut ein, wie zuletzt im Wiedervereinigungsboom Anfang der 90er Jahre“.

Eine positive Beurteilung der wirtschaftlichen Perspektiven meldete ebenfalls das Handwerk im Kammerbezirk Düsseldorf. Der von der Kammer berechnete Geschäftsklimaindex kletterte auf ein Niveau, das zuletzt im Jahr 2000 erreicht worden war. Angesichts der guten wirtschaftlichen Lage haben die Handwerksunternehmen wieder vermehrt Arbeitskräfte eingestellt. Der Kammerbericht dazu: „Seit mehr als zehn Jahren melden die Betriebe erstmals wieder einen positiven Saldo zwischen Neueinstellungen und Personalabbau“.

Die gute Konjunktur hat die Zahl der Unternehmensinsolvenzen auch in Düsseldorf deutlich zurückgehen lassen. Allein im dritten Quartal 2006 verzeichnete

die Landeshauptstadt hier einen Rückgang von 30 %.

Erfreuliche Entwicklung auch auf dem hiesigen Arbeitsmarkt: Von Januar bis Dezember 2006 ist die Zahl der Arbeitslosen um mehr als 8.000 gesunken. Am Jahresende waren rd. 47.000 Arbeits-suchende bei der Düsseldorfer Agentur für Arbeit registriert; das waren 11 % weniger als Ende 2005. Die Arbeitslosenquote für das Stadtgebiet Düsseldorf verringerte sich von 12,5 % (Ende 2005) auf 10,9 % (Ende 2006). Eine deutlich höhere Zahl an offenen Stellen meldeten die Unternehmen der Arbeitsagentur. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres rd. 38.700 offene Stellen gemeldet. Knapp 10.000 oder 31 % mehr als im Vorjahr. Der Stellenzuwachs kam aus dem Dienstleistungssektor und dem verarbeitenden Gewerbe. Jobmotor war wieder einmal mehr der Mittelstand.

#### **Branchensituation**

Die Stabilität des deutschen Finanzsystems hat sich in 2006 weiter verbessert. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank hat sich die Risikolage deutscher Banken weiter entspannt, zugleich erhöhte sich die Risikotragfähigkeit merklich.

Finanzintermediäre und -märkte profitierten von einem günstigen makroökonomischen Umfeld. Dies ging einher mit gestiegenen Ertragschancen für Banken, insbesondere im handels- und provisionsabhängigen Geschäft. Die günstigen Finanzierungsbedingungen trugen zudem zu einer verbesserten Kreditqualität der deutschen Unternehmen und privaten Haushalte bei.

Im Durchschnitt konnten die deutschen Kreditinstitute ihre Eigen- und Kernkapitalquoten im abgelaufenen Jahr deutlich verbessern. Dazu trug auch der rückläufige Risikovorsorgeaufwand bei.

Insbesondere bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften stand deren wichtigste Ertragsquelle, der Zinsüberschuss, unter Druck. Neben der flachen Zinsstruktur sind die Zinsspannen bereits seit längerem einem Erosionsprozess ausgesetzt. Dies betrifft sowohl die Einlagen-seite, als auch – und noch wichtiger – die Kreditseite.

Im deutschen Bankensektor hat sich ein beachtlicher Fusions- und Übernahmeprozess vollzogen, in dessen Folge sich die Zahl der Kreditinstitute in den letzten 15 Jahren mehr als halbiert hat. Auch in 2006 haben innerhalb der drei Säulen der deutschen Kreditinstitute Banken fusioniert. Allerdings gab es in 2006 weniger Fusionen als in den Jahren zuvor. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern bleibt der deutsche Bankenmarkt fragmentiert und weist die geringste Konzentration auf.

| <b>Geschäftsentwicklung des Konzerns Stadtparkasse Düsseldorf</b> | <b>2005</b>     | <b>31.12.2006</b> | <b>Veränderungen</b> |                 |
|---|-----------------|-------------------|----------------------|-----------------|
|   | <b>Mio. EUR</b> |                   | <b>Mio. EUR</b>      | <b>Mio. EUR</b> |
| Bilanzsumme   | 12.166          | 12.604            | + 438                | + 3,6           |
| Kredite an Kunden   | 6.551           | 7.158             | + 607                | + 9,3           |
| Kundeneinlagen  | 6.456           | 6.626             | + 170                | + 2,6           |
| Rücklagen   | 613             | 675               | + 62                 | + 10,1          |
| Bilanzgewinn  | 61              | 63                | + 2                  | + 3,3           |
| Mitarbeiter   | 2.226           | 2.195             | - 31                 |                 |

### Geschäftliche Entwicklung des Konzerns Stadtparkasse Düsseldorf

Der Konzern Stadtparkasse Düsseldorf blickt auf ein zufrieden stellendes Geschäftsjahr 2006 zurück und behauptete am wettbewerbsintensiven Bankenplatz Düsseldorf seine starke Marktposition.

Gegenüber den Vergleichsparkassen im rheinischen Verbandsgebiet weist der Konzern Stadtparkasse Düsseldorf ein überdurchschnittliches Geschäftswachstum aus.

Die Ergebnisentwicklung war stark geprägt von der veränderten Zinsentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren. Trotz der Belastungen durch die flache Zinsstrukturkurve verzeichnet der Konzern Stadtparkasse Düsseldorf ein weiterhin hohes Ertragsniveau.

Die Bilanzsumme stieg um 3,6 % auf 12,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 12,2 Mrd. Euro). Wachstumsträger waren die Kundenforderungen mit einem Bestandszuwachs von 607 Mio. Euro oder + 9,3 %. Das Wachstum liegt erheblich über den Quoten vergleichbarer Sparkassen im rheinischen Verbandsgebiet von durchschnittlich + 1,6 %.

### Kreditgeschäft

Das Kreditneugeschäft entwickelte sich im Geschäftsjahr 2006 erfreulich und lag über dem hohen Niveau des Vorjahres. Kredite über 1.409 Mio. Euro wurden neu zugesagt (Vorjahr: 1.349 Mio. Euro). Gegenüber dem schon sehr starken Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 4 %. Das Kreditvolumen stieg insgesamt um 9,3 % oder 607 Mio. Euro auf 7.158 Mio. Euro. Auf Wachstumskurs blieb nach dem sehr

| <b>Kreditgeschäft</b>            | <b>2003</b>  | <b>2004</b>  | <b>2005</b>  | <b>2006</b>  |
|----------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Kreditvolumen in Mio. EUR</b> |              |              |              |              |
| Forderungen an Kunden            | 5.889        | 5.910        | 6.302        | 6.845        |
| Eventualverbindlichkeiten        | 201          | 219          | 249          | 312          |
| <b>Kredite an Kunden</b>         | <b>6.090</b> | <b>6.129</b> | <b>6.551</b> | <b>7.157</b> |
| Treuhandkredite/Wechsel          | 7            | 13           | 12           | 1            |
|                                  | <b>6.097</b> | <b>6.142</b> | <b>6.563</b> | <b>7.158</b> |

dynamischen Neugeschäft im Vorjahr das gewerbliche Kreditgeschäft. Für die Firmenkunden und Institutionellen Kunden wurden neue Darlehen in Höhe von 858 Mio. Euro vergeben (Vorjahr: 815 Mio. Euro). Der Schwerpunkt lag bei den Investitionsdarlehen. Wie im Vorjahr registrierten wir aber über alle Branchen einen ständig wachsenden Bedarf nach ergänzenden Finanzierungsformen wie Leasing und individuellen Lösungen über strukturierte Produkte.

Das Kreditgeschäft mit unseren Privatkunden konnten wir ebenfalls deutlich ausweiten. Das Neugeschäft stieg um 3 % auf 551 Mio. Euro (Vorjahr: 534 Mio. Euro). Hier profitierten wir von der hohen Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen. Die Zusagen lagen mit 395 Mio. Euro um 2 % über dem hohen Vorjahresniveau. Erfreulich entwickelte sich auch das Konsumentenkreditgeschäft. Hier stieg die Vergabe neuer Kredite aufgrund innovativer Produktpflege um 17 % auf 61 Mio. Euro (Vorjahr: 52 Mio. Euro).

### **Beteiligungen**

Im Jahr 2006 konnten die Beteiligungen, die Anteile an assoziierten Unternehmen und die Anteile an verbundenen Unternehmen des Konzerns Stadtparkasse Düsseldorf weiter ausgeweitet werden. Das Volumen stieg um 36,3 Mio. Euro auf 346,7 Mio. Euro. Die Beteiligungen am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und an der RW Holding AG sind dabei von besonderer Bedeutung. Die Buchwerte blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der RSGV ist u. a. Anteilseigner bei der Provinzial Rheinland, der

WestLB AG sowie der Landesbausparkasse LBS West.

Das Beteiligungsgeschäft des Konzerns Stadtparkasse Düsseldorf ist sowohl direkt (i. W. Betreuung der Beteiligungen am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, der RW Holding AG, der Städtischen Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG [SWD], der -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG und der Kapitalbeteiligungsgesellschaft Rheinischer Sparkassen mbH [RBS]) als auch indirekt (gehalten über die -Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH [-KBG]) organisiert. Die -KBG nimmt als Holding der Stadtparkasse Düsseldorf vor allem Überwachungsaufgaben (Controlling und Risikosteuerung der Beteiligungen) wahr.

Die Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften der -KBG üben ihre Tätigkeiten in den drei Geschäftsbereichen Beteiligungen, Immobilien und Near Banking aus.

Die im Geschäftsjahr 2006 neu investierten Mittel wurden weitestgehend der Equity Partners GmbH (EP), einer 100%igen Tochter der -KBG, insbesondere für Private Equity-Investments, zur Verfügung gestellt.

Die Vermögenswerte des -KBG-Konzerns sind zu 70 % im Bereich Direktbeteiligungen investiert, 20 % sind im Immobilienbereich und 10 % im Bereich Near Banking angelegt.

Die Entwicklung in den drei Geschäftsbereichen der -KBG wird im Folgenden dargestellt.

### Geschäftsbereich Beteiligungen

Das Beteiligungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Equity Partners GmbH (EP) wahrgenommen und gliedert sich in zwei Bereiche: Unternehmensbeteiligungen und Investments in Vermögensmassen (Fondsinvestments).

Die EP hat ihre Finanzanlagen insbesondere im Bereich des Investments in Vermögensmassen deutlich ausgeweitet. Die Gesellschaft und ihr Finanzanlagenportfolio befinden sich weiterhin in der Aufbau- bzw. Investitionsphase.

Das Portfolio entwickelte sich insgesamt planmäßig. Bei einzelnen Fonds konnten die üblichen Aufwandsüberhänge in der Startphase bereits früher als erwartet kompensiert werden.

Nach dem sehr guten Geschäftsjahr 2005 liegt das Ergebnis der EP für das Jahr 2006 auch wieder weit über der operativen Planung. Das Jahresergebnis der Gesellschaft weist einen Gewinn von 5,8 Mio. Euro aus. Dazu trugen im Wesentlichen die Rekapitalisierung einer Unterbeteiligung und die zu diesem frühen Zeitpunkt unerwartet hohen Erträge aus zwei Fondsinvestments bei.

Daneben fungiert die Equity Partners Unternehmensbeteiligungs GmbH (EP UBG) als Holding für Beteiligungen nach dem UBGG. Aus Beteiligungen der EP UBG wurde ein Ertrag i. H. v. 0,9 Mio. Euro erzielt, dem keine Verluste aus Beteiligungsverkäufen und Abschreibungen auf Finanzanlagen gegenüberstanden.

### Geschäftsbereich Immobilien

Die -Immobilienbeteiligungsgesellschaft mbH (-IBG) hält als Holdinggesellschaft für den Konzern Stadtparkasse Düsseldorf Beteiligungen im Bereich der Immobilienwirtschaft. Bei den Beteiligungsgesellschaften handelt es sich in der Regel um Projektgesellschaften, die nur für einen definierten Zeitraum gehalten werden sollen.

Die -IBG schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 0,4 Mio. Euro ab. Im Berichtszeitraum wurde keine Projektgesellschaft erworben bzw. veräußert. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die weiteren Projekte der Gesellschaft über stille Reserven verfügen, so dass über die Totalperiode bis zur Abwicklung der Projekte nicht mit wesentlichen negativen Projektergebnissen gerechnet wird.

### Geschäftsbereich Near Banking

Der Geschäftsbereich Near Banking umfasst zum einen die 100%igen Tochtergesellschaften -Online-Service Düsseldorf GmbH (-OL), die für die Stadtparkasse Düsseldorf u. a. ein Servicezentrum sowie ein Callcenter betreibt, und zum anderen die -Finanz Services Düsseldorf GmbH (FSD), die hauptsächlich Lebensversicherungen und Bausparverträge vermittelt. Die -OL führte ihre Geschäftstätigkeit weiter linear fort und erzielte im Wesentlichen aufgrund von Kosteneinsparungen ein um rd. 34 % über dem Planwert liegendes Ergebnis vor Ergebnisabführung. Während der Umsatz der FSD um 5 % stieg, wurde hingegen ein Ergebnis vor Ergebnisabführung von ca. 1,1 Mio. Euro unter dem Rekordergebnis des Vorjahres erwirtschaftet.

| <b>Einlagengeschäft<br/>Kundeneinlagen nach Produkten<br/>in Mio. EUR</b> | <b>2003</b>  | <b>2004</b>  | <b>2005</b>  | <b>2006</b>  |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Spareinlagen  | 2.256        | 2.046        | 1.885        | 1.837        |
| Sichteinlagen   | 2.175        | 2.033        | 2.956        | 2.850        |
| Termineinlagen  | 575          | 939          | 580          | 792          |
| Sparkassenbriefe  | 295          | 263          | 206          | 144          |
| Schuldverschreibungen   | 811          | 706          | 616          | 801          |
| Sonstige<br>Nachrang  | 147          | 202          | 213          | 202          |
|   | <b>6.259</b> | <b>6.189</b> | <b>6.456</b> | <b>6.626</b> |

### Einlagengeschäft im Konzern

Das Einlagengeschäft verlief moderat und war geprägt von Umschichtungen zwischen den einzelnen Anlageformen. Insgesamt stiegen die Kundeneinlagen (einschließlich Schuldverschreibungen und nachrangigen Verbindlichkeiten) um 2,6 % auf 6.626 Mio. Euro (Vorjahr: 6.456 Mio. Euro). Die Wachstumsrate liegt deutlich über der Quote der Vergleichssparkassen im rheinischen Verbandsgebiet (+ 1,0 %). Während sich die Spareinlagen um 2,6 % auf 1.837 Mio. Euro zurückbildeten (Vorjahr: 1.885 Mio. Euro), stieg der Bestand der Schuldverschreibungen um erfreuliche 30,0 % auf 801 Mio. Euro (Vorjahr: 616 Mio. Euro). Der Bestand der Sparkassenbriefe reduzierte sich deutlich um 62 Mio. Euro oder 30,1 % auf 144 Mio. Euro. Die Bestände der Sichteinlagen sanken um 3,6 % auf 2.850 Mio. Euro. Einen deut-

lichen Anstieg verzeichneten wir bei den Termineinlagen. Die Bestände wurden um erfreuliche 212 Mio. Euro oder 36,6 % auf 792 Mio. Euro ausgeweitet (Vorjahr: 580 Mio. Euro).

### Wertpapierkommissionsgeschäft

Mit einem Plus von 22 % beendete der deutsche Aktienindex DAX das Börsenjahr 2006. Aufgrund der Zinspolitik der EZB tendierten die Rentenmärkte dagegen im Jahresverlauf zunehmend schwächer. Der Gesamtumsatz im Wertpapierkommissionsgeschäft bei der Stadtsparkasse Düsseldorf betrug 1,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,8 Mrd. Euro). Stark nachgefragt waren festverzinsliche Wertpapiere. Bei den Aktien überwogen die Verkäufe. Erfreulich der Gesamtumsatz im Fondsgeschäft: er stieg um 23,7 % auf 621 Mio. Euro.

| <b>Umsatzentwicklung<br/>Wertpapierkommissionsgeschäft<br/>in Mio. EUR</b> | <b>2003</b>  | <b>2004</b>  | <b>2005</b>  | <b>2006</b>  |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Festverzinsliche Wertpapiere   | 416          | 456          | 991          | 581          |
| Aktien   | 204          | 202          | 338          | 364          |
| Investmentfonds  | 506          | 458          | 502          | 621          |
| <b>Gesamtumsatz</b>  | <b>1.126</b> | <b>1.116</b> | <b>1.831</b> | <b>1.566</b> |

### Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Stadtsparkasse Düsseldorf stellt sich jährlich einem externen Rating-Verfahren, um sich durch eine hohe Bonitätsbewertung kostengünstig am Kapitalmarkt refinanzieren zu können. Die erstmals im Februar 2005 von der Rating-Agentur Moody's verliehene Rating-Note Aa3 wurde im Geschäftsjahr 2006 erneut von Moody's bestätigt. Dabei stellt die Rating-agentur wie im Vorjahr bei der Begründung auf vier wesentliche Punkte ab:

- die gute Verankerung im Retailgeschäft und im Markt mit kleineren und mittleren Unternehmen;
- die solide Finanz- und Ertragsstärke der Stadtsparkasse Düsseldorf;
- die gute Eigenkapitalausstattung unseres Hauses und
- die Einbindung in eine wirtschaftlich starke Region mit einer gut diversifizierten Branchenstruktur sowie einem wirtschaftlich starken Träger, der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2006 hat die Stadtsparkasse Düsseldorf das strategische Geschäftsfeld „Asset-Management“ implementiert. Unter dem Dach des Asset-Managements fassen wir alle Eigenhandelsaktivitäten, das Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäft, das Portfoliomanagement, die Vermögensverwaltung und auch das Private Banking der Stadtsparkasse Düsseldorf zusammen. Aus dieser Bündelung von Kompetenzen im Beratungs- und Kapitalmarktgeschäft entstehen erhebliche Synergieeffekte für unser Haus, und es kann ein deutlicher Mehrwert für unsere Kunden erzielt werden.

### Personal

Zum 31. Dezember 2006 beschäftigte der Konzern Stadtsparkasse Düsseldorf insgesamt 2.195 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 2.226), darunter 1.555 Vollzeitbeschäftigte (Vorjahr: 1.568), 92 Auszubildende (Vorjahr: 101) und 548 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 557), die die vielfältigen Möglichkeiten der Teilzeitarbeit in unserem Hause nutzten.

Durch das Altersgrenzenanpassungsgesetz wurde im Jahr 2006 die stufenweise Anhebung der Altersgrenze für den Renteneintritt von bisher 65 auf das 67. Lebensjahr bis 2029 beschlossen. Die Stadtsparkasse Düsseldorf hat daraufhin im Berichtsjahr 113 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance gegeben, im Rahmen der Altersteilzeitregelungen einen frühzeitigen Ruhestand zu nutzen.

Mit der Dienstvereinbarung „Leistungsanreize“ geht die Stadtsparkasse Düsseldorf weit über die Regelungen des Tarifvertrages des öffentlichen Dienstes (TVÖD) hinaus. Sie garantiert darin allen Beschäftigten 13,5 Gehälter und bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Motivation eine Beteiligung am Unternehmenserfolg, der den tariflichen Rahmen weit übersteigt.

Die Verlängerung der Dienstvereinbarung für Beschäftigungssicherung trägt ebenfalls zur Steigerung der Arbeitsplatzattraktivität bei. Mit ihr verzichtet die Stadtsparkasse Düsseldorf auf betriebsbedingte Kündigungen bis zum 31.12.2011.

Bei der Personalentwicklung der Stadtsparkasse Düsseldorf lag ein Handlungsschwerpunkt im ersten Quartal 2006 auf dem Start der JMS Junior Management School in unserem Hause. 47 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe begannen im Mai 2006 mit der zweijährigen Zusatzqualifikation zum „Junior Manager“, die in Kooperation mit der IHK Düsseldorf mit unserer Unterstützung in unseren Räumlichkeiten durchgeführt wird. Wir übernehmen damit gesamtgesellschaftliche Verantwortung und vergeben Stipendien an bis zu 50 Schülerinnen und Schüler durch Übernahme von 50 % des Teilnahmebetrages.

Ab 2007 wird die Stadtsparkasse Düsseldorf Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit geben können, ihre Kinder in einem Betriebskindergarten unterzubringen. 30 Kindergartenplätze können in Kooperation mit der AWO Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kommenden Jahr in Anspruch genommen werden.

Im Konzern Stadtsparkasse Düsseldorf wurde erstmals die Möglichkeit eines neuen Berufsbildes genutzt. Die -Finanz-Services Düsseldorf GmbH (FSD) hat in Kooperation mit der Stadtsparkasse Düsseldorf am 1. August 2006 eine Auszubildende eingestellt, die den Beruf „Kauffrau für Versicherung und Finanzen“ erlernt.

Die Verbindung aus sozialem Engagement in unserem Geschäftsgebiet und dem Ausbildungsziel unserer neuen Mitarbeiter wurde erfolgreich im Projekt „Blaumann statt Bankerdress“ betrieben.

Die zum 1. August 2006 bei der Stadtsparkasse Düsseldorf eingestellten Auszubildenden erlebten durch ihren fachmännisch geführten Aufbau von Spiel- und Klettergeräten in der Hermann-Gmeiner-Grundschule (Monheim) die Stärken von Teamarbeit. Neben einer deutlichen Steigerung der Sozialkompetenz erwarben unsere Auszubildenden neue Kompetenzen im körperlichen und technischen Bereich – Erfahrungen, die sie in den beruflichen Alltag übertragen können.

Ein ganzheitliches Angebot im Sinne von Prävention, Ausgleichssport und Entspannung richten wir an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtsparkasse Düsseldorf mit unserem Gesundheitsmanagement. Die breite Angebotspalette wurde im Rahmen eines ersten Gesundheitstages im September des vergangenen Jahres präsentiert und zum Ausprobieren bereitgestellt. Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse und ist auch für 2007 fest geplant.

## **B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

### **Vermögenslage**

Die Sicherheitsrücklage des Konzerns Stadtsparkasse Düsseldorf beläuft sich auf 733,5 Mio. Euro (Vorjahr: 674,7 Mio. Euro). Dabei ist die aus dem Bilanzgewinn 2006 vorgesehene Zuführung bereits eingerechnet.

Der Konzern verfügt über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. Die Relation der anrechenbaren Eigenmittel zur Summe aus gewichteten Risikoaktiva und den Risiken aus Marktpreisveränderungen überschritt per 31.12.2006 mit 12,1 % (Vorjahr: 11,9 %) deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 %. Die Eigenkapitalanforderungen des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden jederzeit eingehalten. Die Kapitalbasis für eine weitere Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

In der Bilanzstruktur haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen ergeben. Die bedeutendsten Einzelposten stellen auf der Aktivseite die Forderungen an Kunden mit 54 % (Vorjahr: 52 %) sowie die Wertpapiere (Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere) mit 34 % (Vorjahr: 36 %) dar. Auf der Passivseite halten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 45 % (Vorjahr: 46 %) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 27 % (Vorjahr: 27 %) den höchsten Anteil an der Bilanzsumme. Der Bilanzanteil der verbrieften Verbindlichkeiten stieg im Geschäftsjahr 2006 u. a. aufgrund der Neuemission eines öffentlichen Pfand-

briefes in Höhe von 100 Mio. Euro auf 20 % (Vorjahr: 18 %).

### **Finanzlage**

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns Stadtsparkasse Düsseldorf war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Vorschriften der Bankenaufsicht über die Liquidität der Kreditinstitute wurden stets erfüllt.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) wurde in erheblichem Umfang genutzt. Die bei der Westdeutschen Landesbank AG eingeräumte Kreditlinie wurde dispositionsbedingt beansprucht. Weitere bedeutende Refinanzierungsgeschäfte wurden nicht vorgenommen.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhielt die Stadtsparkasse entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Die vorgeschriebenen Mindestreserven wurden jederzeit in der erforderlichen Höhe unterhalten.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

### **Ertragslage**

Die Ertragslage 2006 unseres Hauses auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zeigt ein zufrieden stellendes Ergebnis.

Der Zinsüberschuss bleibt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Konzerns Stadtsparkasse Düsseldorf. Einschließlich laufender Erträge gemäß Posten 3 der GuV lag das Zinsergebnis zum Bilanzstichtag bei 252 Mio. Euro (Vorjahr: 272 Mio. Euro). Wesentliche Ursachen für den Rückgang waren das gegenüber dem Vorjahr zwar erhöhte, aber immer noch niedrige Zinsniveau, die starke Verflachung der Zinskurve sowie der Rückgang vergleichsweise hoch verzinslicher Anlagen festverzinslicher Wertpapiere in Folge der Veränderung der Wertpapierbestände.

Der Provisionsüberschuss konnte um 8,9 % auf 61 Mio. Euro (Vorjahr: 56 Mio. Euro) verbessert werden. Hauptträger des Wachstums waren das Wertpapierkommissionsgeschäft, das Vermittlungsgeschäft sowie der Giroverkehr.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, d. h. das Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten, zeigt ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis von 3 Mio. Euro (Vorjahr: 1 Mio. Euro).

Aufgrund geringer Handelsaktivitäten bei Future-Geschäften waren sowohl die sonstigen betrieblichen Erträge (- 9 Mio. Euro) als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 9 Mio. Euro) für diese Geschäfte im Berichtsjahr rückläufig. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 8 Mio. Euro auf 17 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 5 Mio. Euro auf 21 Mio. Euro (Vorjahr: 26 Mio. Euro) zurück. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen nahmen um 9 Mio. Euro oder 4,8 % zu. Der Anstieg resultiert i. H. v.

5 Mio. Euro aus der Erhöhung der Rückstellungen für Altersteilzeit. Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln wurde erstmals ein Abzinsungssatz von 4 % zugrunde gelegt (Vorjahr: 6 %). Daraus ergab sich ein zusätzlicher Aufstockungsbedarf von ebenfalls 5 Mio. Euro.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 9) sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen (GuV-Posten 10) erhöhten sich um 3,4 % auf 210 Mio. Euro (Vorjahr: 203 Mio. Euro).

Maßgeblich verantwortlich für den Anstieg waren die darin enthaltenen Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützungen, die um 8,5 % auf 128 Mio. Euro (Vorjahr: 118 Mio. Euro) stiegen.

Dies beruht im Wesentlichen auf einem Einmaleffekt: Aus steuerlichen Erwägungen wurde der Restbetrag für die nach dem Wechsel der Zusatzversorgungskasse im Jahre 2001 für die Jahre bis 2015 erhobene Sonderumlage in Höhe von 11 Mio. Euro von der Stadtsparkasse Düsseldorf vollständig abgelöst.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen (GuV-Posten 10) gingen um 1 Mio. Euro auf 13 Mio. Euro zurück. Gleichzeitig verringerte sich der Sachaufwand um 1 Mio. Euro auf 70 Mio. Euro. Erfreulich waren der Rückgang der Aufwendungen für Informationstechnologie sowie Grundstücke und Gebäude. Im Gegenzug erhöhten sich die Ausgaben für Werbung, Pflichtbeiträge sowie Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

Das Gesamtergebnis der Erträge (GuV-Posten 1-8) lag mit 333 Mio. Euro um 21 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Summe der Aufwendungen (GuV-Posten 9-11) erhöhte sich um 1,3 % auf 232 Mio. Euro.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere gemäß § 340f Absatz 3 Handelsgesetzbuch (HGB) sowie Abschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 340c HGB werden nach Verrechnung mit korrespondierenden Erträgen ausgewiesen. Der Saldo des Bewertungsergebnisses (GuV-Posten 12-15) belief sich im Berichtsjahr auf - 17 Mio. Euro (Vorjahr: + 45 Mio. Euro).

Für akute Ausfallrisiken wurden bei Forderungen an Kunden ausreichende Abschreibungen und Wertberichtigungen gebildet. Durch eine systematische Steuerung gehen wir von einer weiteren Konsolidierung der Risikosituation aus.

Trotz höherer Kursgewinne lag der Saldo aus Zu- und Abschreibungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten der Wertpapiere der Liquiditätsreserve aufgrund höherer Abschreibungen unter dem Vorjahreswert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV-Posten 21) belaufen sich auf 21 Mio. Euro (Vorjahr: 29 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss beträgt 62,8 Mio. Euro (Vorjahr: 141,4 Mio. Euro).

Nach Feststellung des Jahresabschlusses der Stadtsparkasse Düsseldorf und vorbehaltlich eines noch erforderlichen Beschlusses des Trägers soll aus dem Jahresüberschuss der Stadtsparkasse eine Ausschüttung von 4 Mio. Euro zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke an die Landeshauptstadt Düsseldorf erfolgen. Der verbleibende Betrag i. H. v. 58,8 Mio. Euro wird in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Das Ergebnis ermöglicht eine angemessene Aufstockung des Eigenkapitals als Basis für die weitere Geschäftsausweitung.

| <b>Ertragslage</b>   | <b>2005</b><br>in Mio. € | <b>2006</b><br>in Mio. € | <b>Veränderungen</b><br>in Mio. € |
|--|--------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| Zinsüberschuss<br>(Gewinn- und Verlustrechnung Posten 1-4)       | 272                      | 252                      | - 20                              |
| Provisionsüberschuss   | 56                       | 61                       | + 5                               |
| Nettoertrag aus Finanzgeschäften                                 | 1                        | 3                        | + 2                               |
| Sonstige betriebliche Erträge                                    | 25                       | 17                       | - 8                               |
|  | <b>354</b>               | <b>333</b>               | <b>- 21</b>                       |
| Personalaufwand  | 118                      | 128                      | + 10                              |
| Sachaufwand  | 71                       | 70                       | - 1                               |
| Abschreibungen auf Sachanlagen                                   | 14                       | 13                       | - 1                               |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen                               | 26                       | 21                       | - 5                               |
| Betriebsergebnis vor Bewertung                                   | <b>125</b>               | <b>101</b>               | <b>- 24</b>                       |
| Bewertungsergebnis<br>(Gewinn- und Verlustrechnung Posten 12-15) | + 45                     | - 17                     | - 62                              |
| Steuern  | 29                       | 21                       | - 8                               |
| Jahresüberschuss   | <b>141</b>               | <b>63</b>                | <b>- 78</b>                       |
| Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage                          | 80                       | 0                        | - 80                              |
| Konzerngewinn  | <b>61</b>                | <b>63</b>                | <b>+ 2</b>                        |

Über die Beiträge der einzelnen Geschäftsbereiche (Segmente) zum Konzernerfolg gibt die dem Konzernanhang beigefügte Segmentberichterstattung Auskunft.

### C. Nachtragsbericht

Unter der Prämisse, dass die Westdeutsche Landesbank AG aus dem Bieterverfahren um die Landesbank Berlin Holding AG ausscheidet, hat sich die Stadtsparkasse Düsseldorf bereit erklärt, Anteile in Höhe von 47,86 Mio. Euro zu erwerben.

Im Januar 2007 beteiligte sich die -KBG an der neugegründeten Sirius Seedfonds Düsseldorf Verwaltungs GmbH i. G. mit 12,5 Tausend Euro und hält 50 % der Geschäftsanteile. Diese Gesellschaft ist der Komplementär der ebenfalls neugegründeten Sirius Seedfonds Düsseldorf GmbH & Co. KG, bei der sich die -KBG als Kommanditistin zu einer Kapitaleinlage i. H. v. 5 Mio. Euro verpflichtet hat. Die Gesellschaft beginnt mit der Eintragung in das Handelsregister, was Mitte Februar 2007 erfolgte.

Die stille Beteiligung der EP UBG an der HJS Fahrzeugtechnik GmbH & Co. KG (HJS) i. H. v. 7 Mio. Euro wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 von der EP gekauft. Im selben Monat übte HJS eine Option zur teilweisen Sondertilgung dieser stillen Beteiligung aus und zahlte 2 Mio. Euro an die EP zurück.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

### D. Risikobericht

Die Ausübung von Bankgeschäften beinhaltet naturgemäß die Übernahme von Risiken, wobei wir folgende Risikoarten unterscheiden:

- Adressenrisiken
- Marktpreisrisiken
- Beteiligungsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken

Die aktive Steuerung und die gezielte Transformation dieser Risiken sind Kernfunktionen der Stadtsparkasse Düsseldorf.

Die Stabsstelle Risikosteuerung trägt die Verantwortung für sämtliche Aktivitäten zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene und berichtet regelmäßig über die Risikolage direkt an die Geschäftsleitung. Organisatorisch ist die Risikosteuerung dabei von den Marktbereichen getrennt.

Die eingesetzten Regelungen und Instrumente zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken entsprechen den Erfordernissen des § 25a KWG sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Je nach Risikoart und Geschäftsfeld kommen verschiedene Methoden des Risikomanagements zum Einsatz, die dem jeweiligen Geschäftsumfang und der Geschäftskomplexität angemessen sind und regelmäßig durch die Innenrevision geprüft werden.

Der Ausgangspunkt der Risikosteuerung ist das vorhandene Risikodeckungspotenzial, welches die Risikotragfähigkeit der Stadtsparkasse begrenzt. Ziel ist eine effiziente institutsweite Allokation von Eigenkapital als Basis für eine dynamische Geschäftstätigkeit mit einem angemessenen Risikoertragsverhältnis. Auf dieser Grundlage beschließt der Vorstand Verlustobergrenzen bzw. Risikolimits für die jeweiligen Geschäftsbereiche, die verschiedenen Risikoarten und Portfolien.

Bestandteile des Deckungspotenzials sind das Eigenkapital, die Bewertungsreserven sowie das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung.

Aufsichtsrechtlich wird das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der gewichteten risikotragenden Aktiva und der Risiken aus Marktrisikopositionen im Solvabilitätskoeffizienten ausgedrückt. Mit einem erneut verbesserten Solvabilitätskoeffizienten von 12,3 % (Vorjahr: 12,1 %) überschreiten wir den im Grundsatz I KWG vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % deutlich.

### Adressenrisiken

Das Risiko, Verluste aus dem Ausfall vertraglich zugesicherter Leistungen zu erleiden, umfasst neben den Adressenrisiken aus dem traditionellen Kreditgeschäft auch das Emittenten- und Kontrahentenrisiko aus Handelsgeschäften.

Die Kredit- und Risikopolitik der Stadtsparkasse Düsseldorf ist in einer vom Vorstand verabschiedeten Kreditrisikostategie gem. MaRisk dokumentiert und stellt somit eine einheitliche Richtlinie für die Vergabe von Krediten dar. Auf Basis der Erfahrungen, die seit dem Inkrafttreten der Kreditrisikostategie in 2004 gewonnen werden konnten, wurde die Kreditrisikostategie zuletzt in 2006 angepasst und verfeinert.

Über die Entwicklung und die aktuelle Situation sämtlicher Adressenrisiken wird der Vorstand im Rahmen eines MaRisk-konformen Risikoberichtes regelmäßig informiert.

Zur Überwachung und Steuerung der Adressenrisiken verwendet die Stadt-

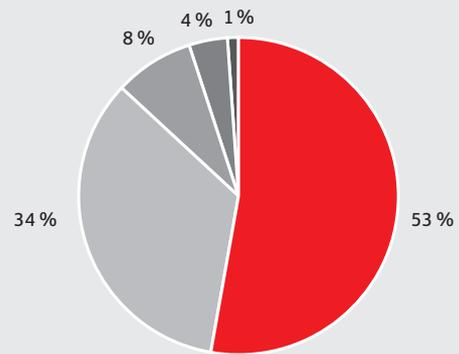
sparkasse Düsseldorf ein umfangreiches Instrumentarium zur Risikomessung. Beispielsweise kommt für die wertorientierte Sicht auf das Kreditportfolio das Kreditrisikomodell Credit Portfolio View (CPV) zum Einsatz. Mit Hilfe dieses Modells lassen sich künftige Wertveränderungen im Kreditportfolio prognostizieren. Darüber hinaus können Kreditkonzentrationen als wichtiger Risikotreiber im Kreditbuch identifiziert werden.

Auf Einzelfallebene nutzt die Stadtsparkasse Düsseldorf zur Bonitätsbeurteilung ihrer Kunden ausgewählte Ratingverfahren. Die Erweiterung der bestehenden Palette eingesetzter Instrumente befindet sich für zusätzliche Ratingmodule für Leasinggesellschaften, Banken und Großunternehmen sowie Scoringmodule für den Privatkundenbereich weiterhin in der Planungsphase. Die jeweiligen Ratingeinstufungen sind u. a. auch die Grundlage für die Ermittlung risikoadjustierter Kreditkonditionen und stellen die Basis für bonitätsabhängige Kreditbewilligungsbefugnisse dar.

Neben dem beschriebenen Instrumentarium haben wir in 2006 testweise für bestimmte Bereiche ein Frühwarnsystem zur Erkennung latenter Kreditrisiken eingesetzt. Hierbei werden über ein EDV-gestütztes Verfahren risikorelevante Kundeninformationen gesammelt und bewertet. Sobald bestimmte Indikatoren auf eine Verschlechterung der Bonität hinweisen, wird künftig umgehend die Betreuungsintensität des Kunden überprüft, um so bereits frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können und Kreditverluste zu verhindern bzw. zu begrenzen.

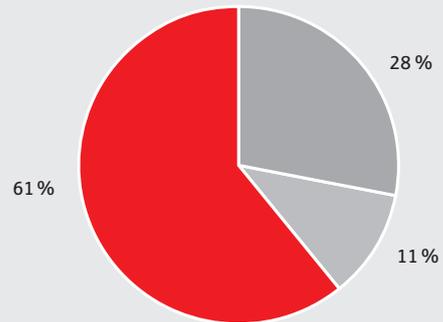
**Zusammensetzung Kreditportfolio nach Kundengruppen**

- Firmen- und Gewerbekunden
- Privatkunden
- Kreditinstitute
- Kommunen
- Sonstige



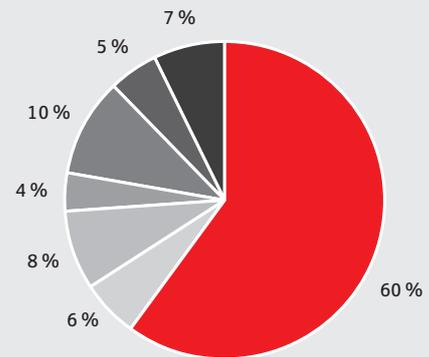
**Zusammensetzung Privatkundenportfolio nach Produktgruppen**

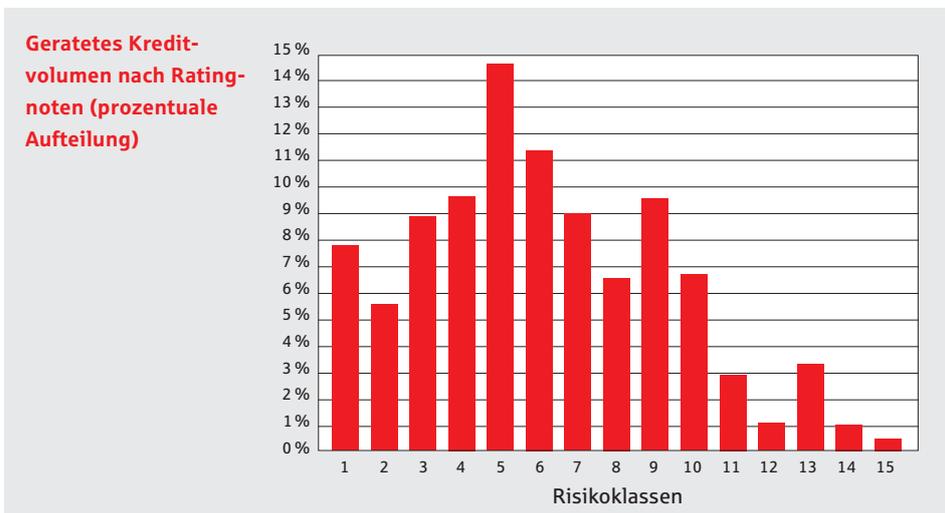
- Kontokorrent
- Sonstige Kredite
- Kredite für den Wohnungsbau



**Zusammensetzung Firmen- und Gewerbekundenportfolio nach Branchen**

- Dienstleistungen inkl. Sonst. Org.
- Sonstige
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Handel
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- Kredit- und Versicherungsgewerbe





Die Sparkasse Düsseldorf überwacht ihr Kreditportfolio zudem laufend anhand struktureller Merkmale. Insbesondere die Betrachtung des Kreditgeschäftes nach Kundengruppen, Wirtschaftszweigen, Größenklassen, Ratingnoten und Sicherheitenkategorien sowie deren zeitlicher Veränderung sind wichtige Informationen zur Abschätzung und Steuerung des Risikogehalts im Kreditportfolio.

Auf Basis des o. a. vorhandenen Deckungspotenzials und unter Berücksichtigung der übrigen Risikoarten wird durch den Vorstand jährlich ein Gesamtlimit für Adressenrisiken festgesetzt. Die Limit-einhaltung wird dabei durch die Stabsstelle Risikosteuerung unterjährig überwacht.

In 2006 bewegten sich die Geschäfte jederzeit im Rahmen der festgelegten Grenzen.

Die Emittenten- und Kontrahentenrisiken werden durch sorgfältige Auswahl der Vertragspartner unter Beachtung hoher Rating-Standards begrenzt. Über Limitauslastungen und Ratingänderungen wird

der Vorstand mindestens einmal pro Monat unterrichtet.

Die mit Auslandsforderungen verbundenen Risiken (Länder- und Transferrisiken) werden gesondert überwacht und analysiert. Insgesamt ist das Volumen von untergeordneter Bedeutung und betrifft zu über 99 % Länder, denen ein geringes bzw. normales Risiko zuzuordnen ist.

Für alle ausfallbedrohten Engagements nehmen wir rechtzeitig in Form von Wertberichtigungen eine Risikoabschirmung vor. Aufgrund der Einschätzung der zuständigen Markt- und Marktfolgeeinheiten wird auf Basis des jeweiligen Obligos sowie einer risikoorientierten Bewertung ggf. vorhandener Sicherheiten durch die Marktfolge der Abschirmungsbedarf abschließend festgelegt. Dieses Verfahren sowie die intensive Überprüfung dieser Thematik durch die interne Revision stellt eine ausreichende Abschirmung aller kritischen Kreditengagements sicher.

Insgesamt bewegen sich die Adressenrisiken in einem überschaubaren Rahmen. Die Risikosituation ist im Verhältnis zu den getroffenen Risikovorsorgemaßnahmen, dem ausreichenden Deckungspotenzial sowie dem Geschäftsvolumen ausgewogen.

### Marktpreisrisiken

Unter den Marktpreisrisiken fassen wir Bonitäts-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken zusammen. Außerdem sind Optionsrisiken zu beachten.

In der Risikobetrachtung sind die Währungsrisiken für die Stadtsparkasse Düsseldorf zu vernachlässigen, da sie vom Gesamtvolumen von untergeordneter Bedeutung sind und zum überwiegenden Teil unverzüglich durch entsprechende Gegengeschäfte abgesichert werden.

Die Zinsänderungsrisiken steuern wir für das Gesamthaus auf Basis der vom DSGV (Deutscher Sparkassen- und Giroverband) empfohlenen Instrumente und auf Grundlage der Barwertmethode. Dazu werden alle zinstragenden Geschäfte (außerhalb des Handelsbuches) in einer einheitlichen Cash-Flow-Übersicht dargestellt. Performanceanalysen und Barwertsimulationen ergänzen die Cash-Flow-Darstellung. Ziel der Barwertsimulation ist die Quantifizierung möglicher Chancen und Risiken aufgrund prognostizierter sowie fest vorgegebener Zinsszenarien. Die Managementinformationen werden ergänzt um die Aufgliederung des Basispunktrisikos der Gesamtbank nach den diversen Portfolien bzw. Steuerungsinstrumenten. Zur operativen Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden primär Derivate eingesetzt. Im Wesentlichen handelt es sich

dabei um Bobl- und Bundfutures (Terminkontrakte auf mittel- bzw. langfristige Schuldverschreibungen des Bundes). Zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken aus langfristig aufgenommenen Refinanzierungsmitteln wurden in korrespondierender Höhe und Laufzeit Payer-Swaps eingesetzt. Die zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sind dem Anhang zu entnehmen.

Zur Beschränkung der mit den Marktpreisrisiken verbundenen Ausfallrisiken besteht ein internes Limitierungssystem. Neben der Grundvoraussetzung, dass für jede Investition eine gem. MaRisk durch die Marktfolge Kredit votierte Linie zur Verfügung stehen muss, bestehen weitere risikominimierende Regelungen. Beispielsweise dürfen Unternehmensanleihen nicht im spekulativen Bereich, d. h. schlechter BBB-, gekauft werden. Zum Bilanzstichtag befanden sich ca. 99 % der im Depot gehaltenen Bestände in den Ratingbereichen AAA bis A. Eine vom Handel unabhängige Überwachung der Ratingnoten bzw. der Veränderungen erfolgt durch die Risikosteuerung.

Für die Handelsgeschäfte gemäß MaRisk werden täglich die Marktpreisrisiken mit Hilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes erfasst. Unser Haus überwacht die Marktpreisrisiken täglich auf Basis folgender Grundvorgaben:

Haltedauer Anlagebuch:

- 10 Tage Value-at-risk
- 25 Tage worst case

Haltedauer Handelsbuch:

- 5 Tage Value-at-risk
- 7 Tage worst case

Konfidenzniveau:

- 99 %

Die Parameter der Risikosimulationen werden regelmäßig einem Backtesting unterworfen. Ferner wird quartalsweise ein Stresstest auf die MaRisk-relevanten Bestände vorgenommen. Das tägliche MaRisk-Risikoreporting erfolgt an den Vorstand, seine Verhinderungsvertreter sowie das Geschäftsfeld Asset Management.

Zur weiteren Optimierung des Riskocontrollings wurde Anfang 2006 die von der Sparkassen Informatik GmbH & Co. KG zur Verfügung stehende Anwendung Simcorp Dimension als MaRisk-Tool implementiert.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken obliegt dem Gesamtvorstand. Der wöchentlich tagende Bilanzstrukturausschuss, der mit Mitgliedern des Vorstandes und Vertretern der Fachbereiche besetzt ist, bereitet die Entscheidungsfindung vor.

Im Verlauf des Jahres 2006 lagen die durchschnittlichen und auch die maximalen Marktpreisrisiken sowohl im Rahmen der Value-at-risk-Betrachtung wie auch im worst case-Szenario durchweg deutlich unter den festgesetzten Risikolimiten und Verlustgrenzen.

### **Beteiligungsrisiken**

Für das Beteiligungsgeschäft der Stadtsparkasse Düsseldorf besteht eine explizite Beteiligungsstrategie. Für die ertragsorientierten Beteiligungen, die nicht ausschließlich strategischen Zielen dienen, wurden spezielle Limite festgelegt. Die Einhaltung dieser Limite war in 2006 immer gewährleistet.

Das Controlling der Beteiligungen ist organisatorisch vom Management des Beteiligungsportfolios getrennt.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Beteiligungen und deren Risikolage werden durch quartalsweise Berichte dargestellt. Sie basiert u. a. auf einem Risikoklassifizierungsverfahren, welches verschiedene Indikatoren zu einer Gesamtnote verdichtet. Zudem werden Investitionsentscheidungen ab bestimmten Größenordnungen einem Investmentausschuss übertragen.

### **Risikomanagement der -KBG**

Die Geschäftsführung der -KBG begleitet ihre Tochtergesellschaften und ihre Beteiligungen. Hierzu werden quartalsweise Berichte zu jeder Gesellschaft erstellt, in denen die zusammengetragenen Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Unternehmen verdichtet aufbereitet werden. Diese Quartalsberichte dienen einerseits dem Beteiligungscontrolling der -KBG, andererseits werden sie dem Vorstand der Sparkasse Düsseldorf zur Verfügung gestellt. Die -KBG kommt damit ihrer zentralen Controllingfunktion als Beteiligungsholding nach.

Die Gesamtrisikosituation wird mit den sogenannten Risikoeinstufungen für die einzelnen Investments abgebildet und quartalsweise systematisch in sechs Einstufungsklassen („Schulnotenprinzip“) zusammengefasst. Die Einstufungen erfolgen durch bzw. in enger Abstimmung mit der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft der Beteiligung(en), bei Immobilien also z. B. durch die/mit der -IBG.

Dieses Risiko-Einstufungs-System (RES) beleuchtet die jeweilige Beteiligung mit aufgeschlüsselten Einzeleinstufungen, insbesondere in folgenden Bereichen:

- Allgemeine, rechtliche und gesellschaftsrechtliche Risiken
- Absatz-/Marktrisiken
- Beschaffungsrisiken
- Leistungsrisiken
- Management, IT, Organisation, Personal
- Strategische Risiken
- Finanzrisiken

Um die Risiken dieser Bereiche zu quantifizieren, wird zusätzlich turnusmäßig der Value-at-Risk/Cash-flow-at-Risk berechnet, bei denen sich eine genaue finanzielle Risiko-Quantifizierung als sinnvoll erweist. Unter üblichen Marktbedingungen wird damit der geschätzte größtmögliche Wertverlust für die Haltedauer der Beteiligung mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit („Konfidenzniveau“) ausgewiesen.

Unabhängig vom Quartalsturnus werden von der -KBG Risiken auch außerplanmäßig im Sinne eines Frühwarnsystems erfasst und analysiert, wenn veränderte Umfeldbedingungen dies nahelegen. So kann z. B. eine geänderte Steuergesetzgebung entscheidende, wertbestimmende Einflüsse auf ein Investment haben, wenn diese bisher gerade besonders von ihrer steuerlichen Vorteilhaftigkeit profitiert hat.

Weiterhin werden in diesem Rahmen die wesentlichen quantitativen Entwicklungen der einzelnen Gesellschaften im Sinne von Plan-/Ist-Abweichungen analysiert.

Durch die dargestellten Maßnahmen ist sichergestellt, dass auftretende Risiken auf Seiten der Beteiligungsunternehmen bereits in einem frühen Stadium identifiziert werden und die sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen frühzeitig umgesetzt werden können.

Ebenso wird bei der EP ein Risikomanagement unterhalten, das das Erkennen von Risiken vor Beteiligungseingehung bzw. das frühzeitige Erkennen von Risiken bei bestehenden Beteiligungsunternehmen und Fondsinvestments zum Ziel hat. Dort stellen die vertraglichen Regelungen mit den Beteiligungsunternehmen und Fondsinvestments sicher, dass die zur Beurteilung der Risikosituation der Projektgesellschaften notwendigen Informationen der EP zur Verfügung stehen und die Gesellschaft auf aktuelle Entwicklungen reagieren kann. Um die jederzeit angemessene Informationslage zu gewährleisten, hat die EP die dort eingesetzten Datenbanken und Informationssysteme weiter verbessert und ergänzend den Bereich Monitoring ausgebaut.

Von der EP wird anstelle der Quartalsberichte ein umfassender Halbjahresbericht über das Gesamtportfolio erstellt, in dem dezidiert zur Entwicklung der Private Equity Beteiligungen sowie der Fondsinvestments Stellung genommen wird. Zusätzlich zum Halbjahresbericht wird quartalsweise eine verbale Stellungnahme zur Portfolioentwicklung abgegeben, ergänzt um wichtige Kennzahlen zu den Fonds.

Für Fondsbeteiligungen wird keine „Ratingnote“ nach dem o. g. Verfahren ermittelt. Die von EP erstellten Angaben

werden durch die -KBG analog dem oben dargestellten Verfahren überprüft.

Für Fondsinvestments sehen wir das Ausfallrisiko im Bereich Private Equity Fund-of-Funds auf Basis einer aktuellen Studie („The Risk Profiles of Private Equity“, T. Wiedig/P.-Y. Mathonet, Luxemburg, 2004) aufgrund des hohen Diversifikationsgrades als gering an.

Dennoch sind bei drei der von EP gehaltenen Dachfondsgesellschaften die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke der Wirtschaftsprüfer für das Jahr 2005 mit hinweisenden Zusätzen versehen. Diese Zusätze zielen auf inhärente Unsicherheiten der angesetzten Fair Values, die aufgrund fehlender Verfügbarkeit der Marktwerte derartiger Investments wesentlich von den Verwertungswerten abweichen könnten. Dabei kann die Abweichung werterhöhend oder wertmindernd sein.

Die Wirtschaftsprüfer der Dachfondsgesellschaften halten die angewendeten Verfahren zur Bildung der Fair Values für angemessen. Die Jahresabschlüsse der EP zum 31. Dezember 2005 und 2006 sind von ihrem Abschlussprüfer jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

#### **Liquiditätsrisiken**

Die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Stadtsparkasse ist Aufgabe des Geschäftsbereichs Handel.

Die Entwicklung der kurzfristigen Ein- und Auszahlungen wird in einem monatlichen Liquiditätsbericht an den Vorstand dargestellt.

Die Stadtsparkasse verfügt über ausreichend kurzfristig liquidierbare Anlagen und über Linien bei anderen Kreditinstituten, um Liquiditätsspitzen abzudecken. Die durch den Wegfall der Gewährträgerhaftung bedingten Auswirkungen auf die Refinanzierungsmöglichkeiten konnten durch das im Jahr 2005 vergebene und in 2006 bestätigte Moody's Rating von Aa3 ausgeglichen werden. Vor diesem Hintergrund und den bestehenden Voraussetzungen zur Begebung von Pfandbriefen haben sich die Refinanzierungsmöglichkeiten tendenziell erweitert.

#### **Operationelle Risiken**

Unter dieser Risikoart sind alle Risiken zu verstehen, die durch menschliche oder systembedingte Schwächen, durch unangemessene Ausgestaltung von Prozessen und aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen entstehen. Auf Grundlage des Basisindikatoransatzes wird diesem Risiko in der Risikotragfähigkeitsanalyse Rechnung getragen.

Den Schwerpunkt der Steuerung bilden die betriebliche und die IT-Sicherheit (einschl. Funktionsfähigkeit der Systeme, Datensicherheit und Berechtigungssystematik). Mit Blick auf mögliche Notfallszenarien, insbesondere für Ausfälle der EDV, bestehen entsprechende Notfallpläne, um auch in diesen Situationen einen gesicherten Geschäftsbetrieb aufrechterhalten zu können. In bestimmten Bereichen, z. B. im Wertpapierhandel, werden zur Überprüfung der Notfallpläne regelmäßige Übungen mit anschließender Analyse durch die Fachbereiche und die interne Revision durchgeführt.

Zur Begrenzung von Risiken wurden Versicherungen abgeschlossen. Rechtliche Risiken reduzieren wir durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen durch die eigene Rechtsabteilung, durch Hinzuziehung von Experten und durch den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge.

Ende 2005 wurde eine Schadensfalldatenbank implementiert, in der alle wesentlichen Schadensfälle erfasst werden, um so eine entsprechende Analyse und Bewertung bestimmter Schadensquellen zu ermöglichen. Das für 2006 in Planung befindliche Projekt zur strukturierten Erhebung der Thematik „Operationelle Risiken“ über alle Funktionsbereiche der Sparkasse Düsseldorf wird nun im 1. Quartal 2007 gestartet.

#### **Risikoquantifizierung**

Das Kreditrisikomodell Credit Portfolio View zur Quantifizierung des Value-at-Risk und der erwarteten Verluste befindet sich derzeit noch in der Phase der Überprüfung und Feinjustierung. Es ist geplant, diesen Prozess in 2007 abzuschließen.

Das Marktpreisrisiko belief sich per 31.12.2006 auf 43,2 Mio. Euro. Zugrunde gelegt wurde das Value-at-Risk-Szenario mit 10 Tagen Haltedauer bei einem Konfidenzniveau von 99 %.

Hinsichtlich Liquiditätsrisiken und Operationellen Risiken wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Aktivitäten zur wertorientierten Ermittlung des Risikos aufgenommen.

#### **Gesamtrisikolage**

Auf Basis des vorhandenen Deckungspotenzials im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken verfügt der Konzern über eine ausreichende Risikotragfähigkeit, die auch deutlichen Raum für die weitere geschäftliche Entwicklung gibt.

Bei der Verteilung des zur Verfügung stehenden Deckungspotenzials in Form von Verlustobergrenzen bzw. -maximalwerten auf die einzelnen Geschäftsbereiche sowie das Beteiligungsportfolio werden ausreichende Reserven berücksichtigt. Diese Reserven sind so gestaltet, dass auch für den extrem unwahrscheinlichen Fall, dass alle wesentlichen Risiken gleichzeitig eintreten, bei Durchführung bestimmter kompensatorischer Maßnahmen zur Reduzierung der aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva genügend Eigenkapital vorhanden ist, um den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten.

Vor diesem Hintergrund bewerten wir in der zusammenfassenden Betrachtung aller Risikokategorien das Gesamtbild der Risikolage durchweg positiv.

Um dies auch weiterhin sicherstellen zu können, werden die Verfahren und Instrumente sowie die organisatorischen Voraussetzungen zur Steuerung und Begrenzung der unterschiedlichen Risikoarten kontinuierlich überprüft, verbessert und weiterentwickelt. Ziel ist es, alle wesentlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und offen zu legen, um so den kontrollierten Umgang mit den Risiken zu ermöglichen und letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu verringern.

## E. Prognosebericht

Die Wirtschaftsforschungsinstitute haben seit Herbst 2006 ihre Konjunkturprognosen deutlich nach oben gesetzt. Die aktuellen Daten sprechen für ein robustes Wachstum. Lagebeurteilung und Geschäftserwartungen sind zuletzt gestiegen. Jahrelange Lohnzurückhaltung und die Restrukturierung der Unternehmen haben zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich geführt.

Inzwischen bildet neben dem Export der private Konsum eine Stütze der Konjunktur. Selbst die Mehrwertsteuererhöhung um 3 %-Punkte zu Beginn des Jahres wird nach Einschätzung der meisten Prognosen lediglich im 1. Quartal 2007 zu einer Delle führen, ohne den Aufschwung zu gefährden. Einige Institute und internationale Organisationen wie der Internationale Währungsfonds (IWF) gehen für die deutsche Volkswirtschaft von einem lang anhaltenden selbsttragenden Aufschwung aus. Die Wachstumsprognosen für 2007 werden in einer Spannbreite von 0,9 % bis 2,1 % veranschlagt.

Die günstigen wirtschaftlichen Aussichten in der Eurozone und die über dem Zielkorridor liegende Geldmenge haben die Europäische Zentralbank (EZB) zu einer restriktiveren Geldpolitik veranlasst. Seit dem 1. Dezember 2005 hat die EZB den maßgeblichen Leitzins in mehreren Schritten auf 3,75 % erhöht. Weitere Zinserhöhungen im Verlauf des Jahres 2007 sind wahrscheinlich (zuletzt am 8. März 2007).

Der Konzern Stadtsparkasse Düsseldorf geht von einer robusten wirtschaftlichen Lage in der Region aus. Der Sparkassen-Mittelstandsindex Düsseldorf (SMID), der sich in seiner Systematik an dem Ifo-Index orientiert, zeichnet das Bild eines soliden Aufschwungs. Eine von dem Bad Homburger Feri Wirtschaftsforschungsinstitut aufgelegte Studie über die langfristigen Wirtschaftsperspektiven in deutschen Wirtschaftsregionen bescheinigt der Metropolregion Düsseldorf eine ausgezeichnete Position. Mit München und Stuttgart werden der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens für die Zukunft die besten Chancen vorhergesagt.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir insbesondere bei unseren mittelständischen Firmenkunden eine steigende Kreditnachfrage. Der Kredit wird weiterhin die Grundlage für die Finanzierung der meisten mittelständischen Unternehmen bleiben. Allerdings steigt die Frage nach neuen eigenkapitalschonenden oder eigenkapitalergänzenden Produkten. Die Stadtsparkasse Düsseldorf hat deshalb in diesem Segment neue Produkte entwickelt, die auf wachsendes Interesse der Kunden stoßen. In Anlehnung an die erfolgreiche Imagekampagne „Mittelstand im Mittelpunkt“ werden wir in 2007 Produktwerbung für ausgewählte Geschäftsfelder des Geschäftsbereichs Firmenkunden/Institutionelle einführen.

Im Privatkundengeschäft werden wir das Wohnungsbaufinanzierungsgeschäft weiter ausbauen. Angesichts der nach wie vor günstigen Zinskonditionen und des attraktiven Investitionsstandortes für wohnwirtschaftliche Objekte gehen wir von einer hohen Nachfrage in diesem Bereich aus.

Klassische Werbemaßnahmen und unsere traditionelle Immobilienmesse im Frühjahr 2007 werden die Vertriebsaktivitäten unterstützen.

Das Konsumentenkreditgeschäft soll in 2007 weiter wachsen. Mit attraktiven Produkten und der Ausweitung des Online-Kreditabschlusses wollen wir das Geschäftspotenzial hier weiter nutzen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Privatkundengeschäft wird das Thema Altersvorsorge sein. Die Ergebnisse der von uns angelegten Marktforschungsstudien zeigen in diesem Bereich ein hohes Nachfrageinteresse.

Im bilanziellen Einlagengeschäft werden aufgrund des Zinsniveaus weiterhin Einlagen mit kurzer Laufzeit im Mittelpunkt des Kundeninteresses stehen. Die Wertpapierersparnisbildung unserer Kunden sollte sich nachhaltiger entwickeln als 2006. Eine breite Angebotspalette bietet für alle Kundengruppen interessante Investitionsmöglichkeiten.

Das steigende Zinsniveau wird im Geschäftsjahr 2007 die Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtsparkasse Düsseldorf belasten. Hiervon ist insbesondere die wichtigste Ertragsquelle, der Zinsüberschuss, betroffen. Er wird sich voraussichtlich um fast 10 % zurückbilden. Die höheren Erträge aus dem Provisionsüberschuss werden diesen Rückgang nicht kompensieren können, so dass wir von einem um rund 5 % niedrigeren Bruttoertrag als in 2006 ausgehen. Die Aufwandsseite wird auf dem Niveau der vergangenen Jahre bleiben.

Kreditrisiken und der damit einhergehende Abschirmungsbedarf konnten im zurückliegenden Geschäftsjahr weiterhin deutlich reduziert werden. Diese positive Entwicklung ist auf die seit mehreren Jahren intensiv betriebene Einführung der Risikomanagementsysteme und ein geändertes Risikobewusstsein der Mitarbeiter zurückzuführen.

Bei den Marktpreis- und Zinsänderungsrisiken konnte die Zinssteigerung in 2006 durch eine kurze Duration sowie Sicherungsmaßnahmen auf Konzernebene aufgefangen werden. Den für 2007 erwarteten Zinssteigerungen bei weiterhin flacher Zinsstrukturkurve wird auf Basis einer veränderten Asset Allocation Rechnung getragen. Vor diesem Hintergrund und dem seit langem bewährten Überwachungssystem unseres Hauses, ist auch für diese Risikofelder keine nachhaltig negative Entwicklung zu erkennen.

Die Operationellen Risiken werden durch die Einführung neuer Verfahren künftig noch intensiver überwacht werden können, so dass auch hier eine exaktere Analyse und insbesondere Reduzierung von Risiken möglich wird. Auch für diese Risikoart sind wir davon überzeugt, ausreichende Mittel zur Abdeckung möglicher Verluste zur Verfügung gestellt zu haben.

### Künftige Entwicklung der -KBG

Die künftige Entwicklung der -KBG wird von dem weiteren Ausbau des Investmentportfolios bei der EP gekennzeichnet sein. Dagegen ist im Geschäftsbereich Immobilien der umgekehrte Trend zu erwarten, da hier auf Basis der bestehenden Beschlusslage versucht wird, die einzelnen Beteiligungsprojekte zu beenden.

### Geschäftsbereich Beteiligungen

Planungsgemäß wird EP im Jahre 2007 sowie in den Folgejahren das Portfolio direkter Beteiligungen an Unternehmen sowie das Fondsportfolio weiter ausbauen. Aufgrund des im Private Equity Geschäft üblichen Auseinanderfallens von Investitionseingehung und späterer Veräußerung einer Beteiligung werden auch für das Jahr 2007 trotz des guten Ergebnisses für das Jahr 2006 nur geringe Rückflüsse erwartet. Ein nachhaltig positives Betriebsergebnis kann mittelfristig erwartet werden, wenn relevante Beteiligungsverkäufe aus dem Direktportfolio und die erwarteten Rückflüsse aus den Fondsinvestments erfolgen.

Für die Zukunft wird ein weiteres Wachstum der anzulegenden Gelder und die Eingehung erfolgversprechender Investments erwartet, um für die Investoren eine hohe Rendite bei angemessenen Risiken zu erwirtschaften.

### Geschäftsbereich Near Banking

Für das Wirtschaftsjahr 2007 werden für den Geschäftsbereich Near Banking ein zufrieden stellender Geschäftsverlauf und ein positiver Betriebsergebnisbeitrag zum Teilkonzernergebnis erwartet. Dazu wird bei der FSD der Schwerpunkt im Segment Versicherungen in der Vorsorgethematik liegen. Da der Bedarf an privater und betrieblicher Altersvorsorge durch weitere Rentenkürzungen, z. B. die Rente mit 67 Jahren, weiter wächst, wird in 2007 ein deutlicher Wachstumsschub bei den Versicherungserlösen erwartet. Im Segment Bausparen nimmt die Bedeutung von Bausparverträgen als Finanzierungsinstrument weiter zu. Aufgrund personeller Verstärkungen sollen in diesem Segment die vorhandenen Wachstumspotenziale ausgeschöpft werden. Im Bereich der -OL wird angestrebt, den Umsatz und die Kosten stabil zu halten.

### Geschäftsbereich Immobilien

Das künftige Ergebnis der -IBG ist im Wesentlichen vom Projektergebnis der einzelnen Beteiligungen abhängig. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ein Beteiligungsprojekt kurzfristig abgeschlossen werden kann. Ebenso kann ein anderes Projekt 2007 beendet werden, sofern eine aufschiebende Bedingung aus einem bereits abgeschlossenen Kaufvertrag eintritt.

Insgesamt gehen wir für die nächsten zwei Jahre von einer weiteren Konsolidierung der Risikosituation mit den damit verbundenen positiven Einflüssen auf die Ertragslage des Konzerns Stadtsparkasse Düsseldorf aus.

Für das Geschäftsjahr 2007 erwarten wir ein befriedigendes Jahresergebnis mit einem höheren Jahresüberschuss als in 2006. Wie im vergangenen Jahr wird der Träger der Stadtsparkasse Düsseldorf an der positiven Geschäfts- und Ertragsentwicklung partizipieren und eine Ausschüttung erhalten, die sich am Niveau von 2006 orientieren wird. Wir werden unsere Eigenkapitalbasis für weiteres Wachstum unserer Geschäftsfelder weiter stärken.

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, sollte der Wirtschaftsaufschwung auf einem soliden Fundament stehen. Wir gehen für 2008 von einem weiterhin wachsenden Bruttoinlandsprodukt aus. Hieraus ergeben sich in allen Geschäftsfeldern Potenziale, die wir nutzen wollen, was zu einer Verbesserung der Ertragslage in 2008 führen sollte.

Düsseldorf, 17. April 2007

Der Vorstand



Humme

Eversmann

Fröhlich

Stiegemann



# Konzernabschluss 2006

zum 31. Dezember 2006

## des Konzerns Stadtparkasse Düsseldorf

Land Nordrhein-Westfalen, Regierungsbezirk Düsseldorf

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Konzernabschluss</b>                         | <b>29</b> |
| Konzernbilanz                                   | 30        |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung             | 32        |
| Eigenkapitalpiegel                              | 33        |
| Kapitalflussrechnung                            | 34        |
| <b>Konzernanhang</b>                            | <b>35</b> |
| Allgemeine Angaben                              | 35        |
| Konsolidierungsgrundsätze                       | 35        |
| Konsolidierungskreis                            | 36        |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden           | 38        |
| <b>Segmentberichterstattung</b>                 | <b>57</b> |
| <b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b> | <b>63</b> |
| <b>Bericht des Verwaltungsrates</b>             | <b>64</b> |

## Aktivseite

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

|   | Euro                  | Euro | Euro                     | 31.12.2005/<br>Tsd. Euro |
|---|-----------------------|------|--------------------------|--------------------------|
| <b>1. Barreserve</b>  |                       |      |                          |                          |
| a) Kassenbestand  | 55.351.362,41         |      |                          | 55.113                   |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank  | 68.978.799,37         |      |                          | 63.034                   |
|   |                       |      | 124.330.161,78           | 118.147                  |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b> |                       |      |                          |                          |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                       | -,-                   |      |                          | -,-                      |
| b) Wechsel  | -,-                   |      |                          | 11.497                   |
|   |                       |      | -,-                      | 11.497                   |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>  |                       |      |                          |                          |
| a) täglich fällig   | 42.452.117,16         |      |                          | 7.807                    |
| b) andere Forderungen   | 853.916.372,63        |      |                          | 902.253                  |
|   |                       |      | 896.368.489,79           | 910.060                  |
|   |                       |      | 6.844.847.467,91         | 6.301.542                |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>   |                       |      |                          |                          |
| darunter: durch Grundpfandrechte gesichert  | 2.563.063.696,82 Euro |      |                          | (1.940.901)              |
| Kommunalkredite   | 222.267.304,44 Euro   |      |                          | (393.181)                |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                       |      |                          |                          |
| a) Geldmarktpapiere   |                       |      |                          |                          |
| aa) von öffentlichen Emittenten   | -,-                   |      |                          | -,-                      |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | -,- Euro              |      |                          | ( -,-)                   |
| ab) von anderen Emittenten  | 554.171.915,07        |      |                          | -,-                      |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | 503.789.189,04 Euro   |      |                          | ( -,-)                   |
|   | 554.171.915,07        |      |                          | -,-                      |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen   |                       |      |                          |                          |
| ba) von öffentlichen Emittenten   | 691.222.315,08        |      |                          | 702.268                  |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | 691.222.315,08 Euro   |      |                          | (702.268)                |
| bb) von anderen Emittenten  | 2.116.724.344,39      |      |                          | 2.624.077                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | 2.066.972.220,73 Euro |      |                          | 3.326.345                |
|   | 2.807.946.659,47      |      |                          | (2.574.458)              |
| c) eigene Schuldverschreibungen   | 15.140.611,17         |      |                          | 8.827                    |
|   |                       |      | 3.377.259.185,71         | 3.335.172                |
| Nennbetrag  | 15.219.810,00 Euro    |      |                          | (8.723)                  |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                       |      |                          |                          |
| <b>7. Beteiligungen</b>   |                       |      |                          |                          |
| darunter:   |                       |      |                          |                          |
| an Kreditinstituten   | -,- Euro              |      |                          | ( -,-)                   |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | -,- Euro              |      |                          | ( -,-)                   |
| <b>8. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>   |                       |      |                          |                          |
| darunter:   |                       |      |                          |                          |
| an Kreditinstituten   | -,- Euro              |      |                          | ( -,-)                   |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | -,- Euro              |      |                          | ( -,-)                   |
| <b>9. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>  |                       |      |                          |                          |
| darunter:   |                       |      |                          |                          |
| an Kreditinstituten   | -,- Euro              |      |                          | ( -,-)                   |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | -,- Euro              |      |                          | ( -,-)                   |
| <b>10. Treuhandvermögen</b>   |                       |      |                          |                          |
| darunter:   |                       |      |                          |                          |
| Treuhandkredite   | 789.469,18 Euro       |      |                          | (899)                    |
| <b>11. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>         |                       |      |                          |                          |
|   |                       |      | -,-                      | -,-                      |
| <b>12. Immaterielle Anlagewerte</b>   |                       |      |                          |                          |
|   |                       |      | 1.391.352,25             | 1.626                    |
| <b>13. Sachanlagen</b>  |                       |      |                          |                          |
|   |                       |      | 81.839.653,17            | 89.666                   |
| <b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>  |                       |      |                          |                          |
|   |                       |      | 39.985.875,06            | 33.398                   |
| <b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                       |      |                          |                          |
|   |                       |      | 13.171.699,86            | 9.191                    |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |                       |      | <b>12.604.340.736,91</b> | <b>12.165.842</b>        |

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

## Passivseite

|   | Euro             | Euro             | Euro                     | 31.12.2005/<br>Tsd. Euro |
|---|------------------|------------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                      |                  |                  |                          |                          |
| a) täglich fällig   |                  | 30.403.437,59    |                          | 16.799                   |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                           |                  | 3.370.896.555,04 |                          | 3.284.390                |
|   |                  |                  | 3.401.299.992,63         | 3.301.189                |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                                |                  |                  |                          |                          |
| a) Spareinlagen   |                  |                  |                          |                          |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                       | 1.670.035.099,05 |                  |                          | 1.733.448                |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten              | 166.506.000,87   |                  |                          | 151.403                  |
|   |                  | 1.836.541.099,92 |                          | 1.884.851                |
| b) andere Verbindlichkeiten   |                  |                  |                          |                          |
| ba) täglich fällig  | 2.849.811.495,02 |                  |                          | 2.956.352                |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          | 935.713.754,08   |                  |                          | 786.511                  |
|   |                  | 3.785.525.249,10 |                          | 3.742.863                |
|   |                  |                  | 5.622.066.349,02         | 5.627.714                |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                                      |                  |                  |                          |                          |
| a) begebene Schuldverschreibungen   |                  | 2.496.699.174,10 |                          | 2.206.904                |
| b) andere verbiefte Verbindlichkeiten                                       |                  | --               |                          | --                       |
|   |                  |                  | 2.496.699.174,10         | 2.206.904                |
| darunter:   |                  |                  |                          |                          |
| Geldmarktpapiere  | -- Euro          |                  |                          | ( --)                    |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                                    | -- Euro          |                  |                          | ( --)                    |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>   |                  |                  | 789.469,18               | 899                      |
| darunter:   |                  |                  |                          |                          |
| Treuhandkredite   | 789.469,18 Euro  |                  |                          | (899)                    |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>  |                  |                  | 16.844.592,81            | 17.739                   |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                  |                  | 26.060.293,72            | 23.467                   |
| <b>7. Rückstellungen</b>  |                  |                  |                          |                          |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                |                  | 30.392.581,93    |                          | 25.953                   |
| b) Steuerrückstellungen   |                  | 4.770.608,00     |                          | 14.970                   |
| c) andere Rückstellungen  |                  | 53.686.620,55    |                          | 45.943                   |
|   |                  |                  | 88.849.810,48            | 86.866                   |
| <b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                                     |                  |                  | 214.269.447,04           | 226.399                  |
| <b>9. Genusssrechtskapital</b>  |                  |                  | --                       | --                       |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig                                 | -- Euro          |                  |                          | ( --)                    |
| <b>10. Eigenkapital</b>   |                  |                  |                          |                          |
| a) gezeichnetes Kapital   |                  | --               |                          | --                       |
| b) Kapitalrücklage  |                  | --               |                          | --                       |
| c) Gewinnrücklagen  |                  |                  |                          |                          |
| ca) Sicherheitsrücklage   | 674.664.422,96   |                  |                          | 613.309                  |
| cb) andere Rücklagen  | --               |                  |                          | --                       |
|   |                  | 674.664.422,96   |                          | 613.309                  |
| d) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter                      |                  | --               |                          | --                       |
| e) Konzerngewinn  |                  | 62.797.184,97    |                          | 61.356                   |
|   |                  |                  | 737.461.607,93           | 674.665                  |
| <b>Summe der Passiva</b>  |                  |                  | <b>12.604.340.736,91</b> | <b>12.165.842</b>        |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |                  |                  |                          |                          |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |                  | --               |                          | --                       |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |                  | 312.737.168,89   |                          | 248.750                  |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |                  | --               |                          | --                       |
|   |                  |                  | 312.737.168,89           | 248.750                  |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |                  |                  |                          |                          |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |                  | --               |                          | --                       |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               |                  | 656.250,00       |                          | --                       |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |                  | 398.447.692,76   |                          | 283.104                  |
|   |                  |                  | 399.103.942,76           | 283.104                  |

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

|  | Euro              | Euro           | Euro           | 1.1.–31.12.2005/<br>Tsd. Euro |
|--|-------------------|----------------|----------------|-------------------------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>  |                   |                |                |                               |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 403.713.972,20    |                |                | 370.000                       |
| b) festverzinslichen Wertpapieren<br>und Schuldbuchforderungen   | 116.275.443,87    |                |                | 115.351                       |
|  |                   | 519.989.416,07 |                | 485.351                       |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>   |                   | 321.805.644,79 |                | 269.781                       |
|  |                   |                | 198.183.771,28 | 215.570                       |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>   |                   |                |                |                               |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   |                   | 37.946.471,95  |                | (39.451)                      |
| b) Beteiligungen   |                   | 6.794.422,03   |                | (6.099)                       |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |                   | --             |                | ( --)                         |
| d) Anteilen an assoziierten Unternehmen  |                   | 9.039.804,28   |                | (11.222)                      |
|  |                   |                | 53.780.698,26  | 56.772                        |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs-<br/>oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>   |                   |                | --             | --                            |
| <b>5. Provisionserträge</b>  |                   | 66.209.454,36  |                | (60.606)                      |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>   |                   | 5.399.555,16   |                | (5.133)                       |
|  |                   |                | 60.809.899,20  | 55.473                        |
| <b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>   |                   |                | 2.744.492,89   | 1.498                         |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  |                   |                | 17.043.771,47  | 24.785                        |
|  |                   |                | 332.562.633,10 | 354.098                       |
| <b>9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>   |                   |                |                |                               |
| a) Personalaufwand   |                   |                |                |                               |
| aa) Löhne und Gehälter   | 102.200.413,62    |                |                | (91.337)                      |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für<br>Altersversorgung und für Unterstützung   | 25.881.918,27     |                |                | (26.822)                      |
| darunter: für Alters-<br>versorgung  | 8.741.267,34 Euro | 128.082.331,89 |                | (118.159)                     |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  |                   | 69.911.609,95  |                | (9.873)                       |
|  |                   |                | 197.993.941,84 | (71.044)                      |
|  |                   |                |                | 189.203                       |
| <b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle<br/>Anlagewerte und Sachanlagen</b>  |                   |                | 12.498.074,02  | 13.854                        |
| <b>11. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |                   |                | 21.496.911,29  | 25.460                        |
| <b>12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen<br/>und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück-<br/>stellungen im Kreditgeschäft</b>     |                   | 14.930.560,92  |                | ( --)                         |
| <b>13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten<br/>Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück-<br/>stellungen im Kreditgeschäft</b>        |                   | --             |                | (40.427)                      |
|  |                   |                | 14.930.560,92  | 40.427                        |
| <b>14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen,<br/>Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage-<br/>vermögen behandelte Wertpapiere</b> |                   | 1.845.563,30   |                | ( --)                         |
| <b>15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an<br/>verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen<br/>behandelten Wertpapieren</b>            |                   | --             |                | (4.122)                       |
|  |                   |                | 1.845.563,30   | 4.122                         |
| <b>16. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |                   |                | --             | --                            |
| <b>17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |                   |                | 83.797.581,73  | 170.130                       |
| <b>18. Außerordentliche Erträge</b>  |                   | --             |                | ( --)                         |
| <b>19. Außerordentliche Aufwendungen</b>   |                   | --             |                | ( --)                         |
| <b>20. Außerordentliches Ergebnis</b>  |                   |                | --             | --                            |
| <b>21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>  |                   | 20.748.773,29  |                | (28.584)                      |
| <b>22. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen</b>  |                   | 251.623,47     |                | (190)                         |
|  |                   |                | 21.000.396,76  | 28.774                        |
| <b>23. Jahresüberschuss</b>  |                   |                | 62.797.184,97  | 141.356                       |
| <b>24. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis</b>   |                   |                | --             | --                            |
|  |                   |                | 62.797.184,97  | 141.356                       |
| <b>25. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>   |                   |                |                |                               |
| a) aus der Sicherheitsrücklage   |                   | --             |                | ( --)                         |
| b) aus anderen Rücklagen   |                   | --             |                | ( --)                         |
|  |                   |                | --             | --                            |
|  |                   |                | 62.797.184,97  | 141.356                       |
| <b>26. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>  |                   |                |                |                               |
| a) in die Sicherheitsrücklage  |                   | --             |                | (80.000)                      |
| b) in andere Rücklagen   |                   | --             |                | ( --)                         |
|  |                   |                | --             | 80.000                        |
| <b>27. Konzerngewinn</b>   |                   |                | 62.797.184,97  | 61.356                        |

## Eigenkapitalpiegel

Der Eigenkapitalpiegel des Konzerns Stadtparkasse Düsseldorf informiert über die Entwicklung des Konzerneigenkapitals. Die Darstellung des Eigenkapitalpiegels erfolgt in enger Anlehnung an den DRS 7.

| Mio. Euro                                   | Stadtparkasse Düsseldorf<br>(Muttergesellschaft) |                                 |   | Minderheits-<br>gesellschafter | Konzern-<br>eigen-<br>kapital |
|---|--|---------------------------------|---|--------------------------------|-------------------------------|
|   | Gewinn-<br>rücklagen                             | Konzern-<br>gewinn/<br>-verlust | Eigenkapital<br>gem. Kon-<br>zernbilanz |                                |                               |
| <b>Bestand zum 31.12.2004</b>               | <b>502,7</b>                                     | <b>30,6</b>                     | <b>533,3</b>                            | <b>0,0</b>                     | <b>533,3</b>                  |
| Konzernjahresüberschuss<br>2005             | 0,0  | 141,4                           | 141,4                                   | 0,0                            | 141,4                         |
| Zuführung zur<br>Sicherheitsrücklage        | 80,0   | - 80,0                          | 0,0                                     | 0,0                            | 0,0                           |
| Zuführung aus dem<br>Bilanzgewinn Vorjahr   | 30,6   | - 30,6                          | 0,0                                     | 0,0                            | 0,0                           |
| Entnahmen aus den<br>Konzerngewinnrücklagen | 0,0  | 0,0                             | 0,0                                     | 0,0                            | 0,0                           |
| Änderungen des<br>Konsolidierungskreises    | 0,0  | 0,0                             | 0,0                                     | 0,0                            | 0,0                           |
| <b>Bestand zum 31.12.2005</b>               | <b>613,3</b>                                     | <b>61,4</b>                     | <b>674,7</b>                            | <b>0,0</b>                     | <b>674,7</b>                  |
| Konzernjahresüberschuss<br>2006             | 0,0  | 62,8                            | 62,8                                    | 0,0                            | 62,8                          |
| Zuführung zur<br>Sicherheitsrücklage        | 0,0  | 0,0                             | 0,0                                     | 0,0                            | 0,0                           |
| Zuführung aus dem<br>Bilanzgewinn Vorjahr   | 61,4   | - 61,4                          | 0,0                                     | 0,0                            | 0,0                           |
| Entnahmen aus den<br>Konzerngewinnrücklagen | 0,0  | 0,0                             | 0,0                                     | 0,0                            | 0,0                           |
| Änderungen des<br>Konsolidierungskreises    | 0,0  | 0,0                             | 0,0                                     | 0,0                            | 0,0                           |
| <b>Bestand zum 31.12.2006</b>               | <b>674,7</b>                                     | <b>62,8</b>                     | <b>737,5</b>                            | <b>0,0</b>                     | <b>737,5</b>                  |

## Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Entwicklung der Zahlungsmittel des Konzerns Stadtparkasse Düsseldorf. In getrennter Darstellung wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der Cashflow aus Investitionstätigkeit sowie der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Summe aus diesen Zahlungsströmen stimmt mit der Veränderung des Zahlungsmittelfonds in der Berichtsperiode überein.

Zum Zahlungsmittelfonds gehören der Kassenbestand, die Guthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie die Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind. Die Kapitalflussrechnung ist eng an den bankspezifischen DRS 2-10 angelehnt.

Für Kreditinstitute ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für uns weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

| Cashflow-Betrachtung   | 2006<br>in Mio. Euro | 2005<br>in Mio. Euro |
|--|----------------------|----------------------|
| Konzernjahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern)  | 62,8                 | 61,4                 |
| Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Tätigkeit                        |                      |                      |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen   | 68,7                 | - 13,4               |
| Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen (Passiva 7a und 7c)   | 12,2                 | 13,0                 |
| Andere zahlungsunwirksame Erträge  | - 9,0                | - 11,2               |
| Gewinn (-) / Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen   | 0,0                  | - 6,5                |
| Sonstige Anpassungen (Saldo)   | - 215,4              | - 226,4              |
| Zwischensumme  | - 80,7               | - 183,1              |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit (nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile) |                      |                      |
| Forderungen an Kreditinstitute   | 32,8                 | - 104,1              |
| Forderungen an Kunden  | - 559,9              | - 353,7              |
| Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagevermögen)  | 78,9                 | - 264,4              |
| Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit   | - 6,1                | - 7,4                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   | 87,3                 | 395,7                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden   | - 9,2                | 352,3                |
| Verbriefte Verbindlichkeiten   | 280,4                | - 87,5               |
| Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit  | - 2,1                | 1,2                  |
| Erhaltene Zinsen und Dividenden  | 558,8                | 523,0                |
| Gezahlte Zinsen  | - 298,5              | - 267,9              |
| Außerordentliche Einzahlungen  | -,                   | -,                   |
| Außerordentliche Auszahlungen  | -,                   | -,                   |
| Ertragsteuerzahlungen  | - 31,0               | - 30,6               |
| <b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>   | <b>50,7</b>          | <b>- 26,5</b>        |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen   | 8,0                  | 12,5                 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen   | 0,4                  | 0,1                  |
| Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen  | - 47,7               | - 34,6               |
| Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen  | - 4,8                | - 4,5                |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten   | -,                   | -,                   |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten  | -,                   | -,                   |
| Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)  | -,                   | -,                   |
| <b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>  | <b>- 44,1</b>        | <b>- 26,5</b>        |
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen   | -,                   | 80,0                 |
| Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter  | -,                   | -,                   |
| Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)  | - 11,9               | 10,0                 |
| <b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>   | <b>- 11,9</b>        | <b>90,0</b>          |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode  | 129,6                | 92,6                 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit  | 50,7                 | - 26,5               |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit   | - 44,1               | - 26,5               |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit  | - 11,9               | 90,0                 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode  | 124,3                | 129,6                |

## Anhang zum Konzernabschluss 2006

### I. Allgemeine Angaben

Die Stadtsparkasse Düsseldorf veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2006 einen Konzernabschluss gemäß §§ 290 ff. Handelsgesetzbuch (HGB).

Der Konzernabschluss der Finanzgruppe Stadtsparkasse Düsseldorf wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Daneben wurden die vom Deutschen Standardisierungsrat verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gem. § 342 Abs. 2 HGB bekannt gegebenen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) zur Kapitalflussrechnung (DRS 2-10), zur Segmentberichterstattung (DRS 3-10) sowie zum Konzerneigenkapital (DRS 7) berücksichtigt. Die Lageberichterstattung erfolgt in enger Anlehnung an DRS 5-10 (Risikoberichterstattung) sowie DRS 15 (Lageberichterstattung).

DRS 10 – latente Steuern – und DRS 11 – Berichterstattung über Beziehungen zu nahe stehenden Personen – wenden wir nicht an. Die gesetzlichen Vorschriften wurden beachtet.

Soweit andere bekannt gegebene Deutsche Rechnungslegungsstandards gesetzliche Vorschriften konkretisieren, wurde dies der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegt. Eine von den Empfehlungen der DRS abweichende Nutzung gesetzlicher Wahlrechte behalten wir uns vor (vgl. Angaben zu III. und IV.). Anhangangaben erfolgen im gesetzlich geforderten Umfang.

### II. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Finanzgruppe Stadtsparkasse Düsseldorf wurde den gesetzlichen Vorschriften entsprechend nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Das Geschäftsjahr aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die zwischen einbezogenen Unternehmen zum Jahresende bestanden bzw. angefallen sind, wurden eliminiert. Zwischenergebnisse sind nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss nicht angefallen. Vor der erstmaligen Einbeziehung wurden sie als für den Konzern realisiert betrachtet.

Die Erstkonsolidierung für die Firmengruppe wurde zum 01.01.2002 bzw. für nachfolgende Erwerbe zum Erwerbszeitpunkt durchgeführt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode.

Gemeinschaftsunternehmen wurden at Equity bewertet.

Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgte nach der Equity-Methode auf Basis der Buchwerte. Der Equity-Wert wird zu jedem Konzernabschlussstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft. Übersteigt der Equity-Wert den beizulegenden Zeitwert, so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen (DRS 8.28).

Unterschiedsbeträge aus der Aufrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen Eigenkapital wurden aktiviert und werden erfolgswirksam über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Im Berichtszeitraum wurden erstmalig drei assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt. Der hierbei entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich auf 18 Tsd. Euro.

Sofern die assoziierten Unternehmen von der Stadtsparkasse Düsseldorf abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwenden, wurden diese nicht angepasst.

### III. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der Stadtsparkasse Düsseldorf folgende sieben verbundene inländische Unternehmen einbezogen:

|   |
|---|
| ☒-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf     |
| Equity Partners GmbH, Düsseldorf                      |
| ☒-Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf |
| ☒-Finanz Services Düsseldorf GmbH, Düsseldorf         |
| ☒-online-Service Düsseldorf GmbH, Düsseldorf          |
| Büropark Brüsseler Straße GmbH, Düsseldorf            |
| EP Unternehmensbeteiligungs GmbH, Düsseldorf          |

Im Einzelnen ergibt sich folgende Zuordnung im Konzernabschluss:

|   | Vorjahr | Zugänge | Abgänge | Berichtsjahr |
|---|---------|---------|---------|--------------|
| Verbundene Unternehmen  | 9       | -       | -       | 9            |
| davon in den Konzernabschluss einbezogen                                  | 7       | -       | -       | 7            |
| gem. § 296 Abs. 1 S. 1 HGB nicht einbezogen                               | 1       | -       | -       | 1            |
| gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen                                    | 1       | -       | -       | 1            |
| Assoziierte Unternehmen (at Equity bewertet gem. § 311 Abs. 1 HGB)        | 9       | 3       | -       | 12           |
| Assoziierte Unternehmen (nicht at Equity bewertet gem. § 311 Abs. 2 HGB)  | 6       | -       | 1       | 5            |
| Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bewertet gem. § 311 Abs. 1 HGB)       | 2       | -       | -       | 2            |
| Gemeinschaftsunternehmen (nicht at Equity bewertet gem. § 311 Abs. 2 HGB) | 1       | -       | -       | 1            |

Tochterunternehmen ohne wesentliche Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Insgesamt wurde ein verbundenes inländisches Unternehmen nach § 296 Abs. 2 HGB nicht konsolidiert. Die Bilanzsumme dieses Unternehmens beträgt weniger als 0,1 % der addierten Konzernbilanzsumme.

Ein verbundenes Unternehmen wurde gem. § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB aufgrund gesellschaftsrechtlicher Besonderheiten nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Fünf assoziierte Unternehmen mit einem Gesamtbuchwert von weniger als 0,1 Mio. Euro und ein Gemeinschaftsunternehmen mit einem Gesamtbuchwert von weniger als 0,1 Mio. Euro wurden nicht at Equity bewertet, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

## IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1 Allgemeines

Für den Konzernabschluss der Finanzgruppe gelten die Ausweis-, Bewertungs- und Verfahrensgrundsätze der Stadtsparkasse Düsseldorf. Dementsprechend wurden die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den für die Stadtsparkasse Düsseldorf geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert bilanziert. Von Dritten erworbene Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Darlehenslaufzeit bzw. Festzinsfrist verteilt, zum Jahresabschluss 2006 erstmals auch für Förderdarlehen, die entsprechend der jeweiligen Programmrichtlinie mit einem Auszahlungseinbehalt versehen sind. Laufzeitzinsdarlehen haben wir zum Zeitwert bilanziert.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen gebildet. Außerdem haben wir nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt. Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Alle Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet; dabei machen wir von der Möglichkeit der Durchschnittsbewertung Gebrauch.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung, bilanziert. Ausstehende vertragliche Verpflichtungen zur Leistung von Einlagen wurden gemäß IDW RS HFA 18 behandelt.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer im Wesentlichen linear abgeschrieben. Die Abschreibungen von Neuanschaffungen im Bereich der immateriellen Anlagewerte und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen pro rata temporis. Geringwertige Vermögensgegenstände (bis 410,00 Euro Anschaffungskosten) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 neu angeschaffte Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen.

Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf deren Laufzeit verteilt.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten wurden in ausreichender Höhe gebildet. Die Pensionsrückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 4 % (Vorjahre: 6 %) auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet. Die daraus resultierenden Aufwendungen von 5,0 Mio. Euro wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zusätzlich wurden Aufwandsrückstellungen (§ 249 Abs. 2 HGB) gebildet.

Einen Abgrenzungsposten für zukünftige Steuerentlastungen haben wir nicht gebildet.

Options- und Termingeschäfte wurden zum Marktpreis am Abschlussstichtag bewertet. Für Bewertungsverluste haben wir Rückstellungen gebildet, Bewertungsgewinne blieben ohne Ansatz. Im Rahmen der verbundenen Bewertung haben wir die Bewertungserfolge gegeneinander aufgerechnet.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsderivate wurden in die Betrachtung des gesamten Zinsänderungsrisikos einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.

Im Jahr 2006 haben wir das Verfahren der Abgrenzung von Upfront-Payments bei Zinsderivaten mit Tilgungsstruktur umgestellt. Die Verteilung erfolgt nun nicht mehr in direkter Abhängigkeit der Tilgungsstruktur, sondern zu Laufzeitbeginn in Bezug auf den Basisbetrag des Swaps. Erst wenn eine Tilgung erfolgt, wird der auf den Tilgungsanteil anfallende Teil unmittelbar aufgelöst.

## 2 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgte nach den Vorschriften des § 340h HGB. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens und Schulden sowie nicht abgewickelte Kassageschäfte wurden mit Kassakursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für am Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages für die Restlaufzeit herangezogen.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Währungspositionen, die der zentralen Steuerung des Währungsrisikos zuzurechnen sind, unterliegen gemäß Definition einer besonderen Deckung. Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Sparkasse erfüllt die Kriterien der besonderen Deckung weitgehend durch den Abschluss von betrag- und fristenkongruenten Gegengeschäften sowie durch die Führung von Währungspositionen.

## 3 Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Die zu Posten oder Unterposten der Konzernbilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge enthalten keine anteiligen Zinsen.

| <b>3.1 AKTIVA 3</b>  |                | <b>2005</b>   |
|--|----------------|---------------|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>  | <b>€</b>       | <b>Tsd. €</b> |
| In diesem Posten sind enthalten:   |                |               |
| - Forderungen an die eigene Girozentrale   | 327.280.442,16 | 322.422       |
| Der Unterposten b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: |                |               |
| - bis drei Monate  | 20.587.883,47  | 169.623       |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr  | 713.155.529,33 | 624.411       |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   | 74.041.386,30  | 89.918        |
| - mehr als fünf Jahre  | 13.654.801,75  | 5.098         |
| In dem Unterposten b) sind enthalten:  |                |               |
| - nachrangige Forderungen  | 32.058.066,06  | 32.057        |

| <b>3.2 AKTIVA 4</b>  |                  | <b>2005</b>   |
|--|------------------|---------------|
| <b>Forderungen an Kunden</b>   | <b>€</b>         | <b>Tsd. €</b> |
| In diesem Posten sind enthalten:   |                  |               |
| - Forderungen an verbundene Unternehmen  | 0,00             | 0             |
| - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht   | 3.550.146,61     | 4.053         |
| - Forderungen an assoziierte Unternehmen   | 47.021.959,66    | 32.942        |
| - nachrangige Forderungen  | 13.315.490,54    | 9.527         |
| - darunter:  |                  |               |
| an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht   | 2.809.737,21     | 611           |
| Für diese Forderungen bestehen Haftungsfreistellungen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 8.525.250,00 Euro.  |                  |               |
| Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:   |                  |               |
| - bis drei Monate  | 655.668.860,10   | 743.398       |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr  | 450.118.544,82   | 554.135       |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   | 1.311.410.875,00 | 1.124.591     |
| - mehr als fünf Jahre  | 3.873.571.296,13 | 3.421.958     |
| - Forderungen mit unbestimmter Laufzeit  | 540.731.782,82   | 446.016       |
| Der unter Aktiva 4 Unterausweis „darunter durch Grundpfandrechte gesichert“ angegebene Vorjahresbetrag ist mit dem Betrag des Geschäftsjahres nicht vergleichbar, weil der Zuwachs in der Hauptsache aus der Anwendung verfeinerter Datenverarbeitungsprogramme bei der Ermittlung der Beträge resultiert. |                  |               |

| <b>3.3 AKTIVA 5</b>  |                  |             |
|--|------------------|-------------|
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>         | €                | 2005 Tsd. € |
| In diesem Posten sind enthalten:   |                  |             |
| - Beträge, die bis zum 31.12.2007 fällig werden                              | 911.813.492,98   |             |
| Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind         |                  |             |
| - börsennotiert  | 3.314.256.190,27 | 3.317.685   |
| - nicht börsennotiert  | 63.002.995,44    | 17.487      |
| In dem Unterposten b) – Anleihen und Schuldverschreibungen – sind enthalten: |                  |             |
| - nachrangige Forderungen  | 10.588.073,71    | 10.588      |

| <b>3.4 AKTIVA 6</b>  |                |             |
|--|----------------|-------------|
| <b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>  | €              | 2005 Tsd. € |
| In diesem Posten sind enthalten:   |                |             |
| - Investmentanteile von 11 Spezialfonds mit einem Buchwert von   | 549.938.251,14 | 753.950     |
| Alleinige Anteilsinhaberin ist die Sparkasse. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der jeweiligen Gesellschaft übertragbar. Die Sparkasse kann Sachauskehrung der Vermögenswerte verlangen. |                |             |
| Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind   |                |             |
| - börsennotiert  | 83.380.831,61  | 64.301      |
| - nicht börsennotiert  | 75.371.500,00  | 188.445     |

| <b>3.5 AKTIVA 7 / AKTIVA 8 / AKTIVA 9</b>  |          | <b>2005</b>   |
|--|----------|---------------|
| <b>Beteiligungen / Assoziierte Unternehmen /<br/>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>  | <b>€</b> | <b>Tsd. €</b> |
| An folgenden großen Kapitalgesellschaften halten wir mehr als 5 % der Stimmrechte:<br>SWD Städtische Wohnungsgesellschaft<br>Düsseldorf AG (25,99 %)   |          |               |
| Von den Beteiligungen, die in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind, sind:   |          |               |
| - börsennotiert  | 3.170,01 | 3             |
| - nicht börsennotiert  | 0,00     | 0             |
| Die nach § 313 Abs. 2 HGB notwendigen Angaben über den Anteilsbesitz der Stadtparkasse Düsseldorf wurden gemäß § 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Aufstellung beim Handelsregister Düsseldorf (HR Auszug 14082) hinterlegt. |          |               |

**3.6 AKTIVA 10****Treuhandvermögen**

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

**3.7 AKTIVA 12****Immaterielle Anlagewerte**

In diesem Posten ist ausschließlich EDV-Software enthalten.

| <b>3.8 AKTIVA 13</b>   |               | <b>2005</b>   |
|--|---------------|---------------|
| <b>Sachanlagen</b>   | <b>€</b>      | <b>Tsd. €</b> |
| In diesem Posten sind enthalten:                                   |               |               |
| - im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude | 64.022.578,00 | 70.113        |

**3.9 AKTIVA 14****Sonstige Vermögensgegenstände**

In diesem Posten sind enthalten:

Geschäftsanteile an Genossenschaften in Höhe von 97.571,44 € (Vorjahr: 97.571,44 €) und erstmalig eine Münzsammlung in Höhe von 264.080,00 € (Vorjahr: Aktiva 13), die dem Anlagevermögen zuzurechnen sind.

Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Gebäude in Höhe von 11.582.454,93 € (Vorjahr: 11.931.880,39 €)

| <b>3.10 Aktiva 15</b>   |              | <b>2005</b>   |
|---|--------------|---------------|
| <b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>   | <b>€</b>     | <b>Tsd. €</b> |
| In diesem Posten ist enthalten der Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten in Höhe von | 7.558.343,26 | 3.790         |

| <b>3.11</b>   | <b>€</b>       | <b>2005</b>   |
|---|----------------|---------------|
|   |                | <b>Tsd. €</b> |
| Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von | 105.561.922,39 | 128.402       |

| <b>Entwicklung des Anlagevermögens<br/>in Euro</b> |                             |   |  |                                       |
|--|-----------------------------|---|--|---------------------------------------|
| <b>Finanzanlage-<br/>vermögen</b>                  | Beteiligungen               | Beteiligung an<br>assoziierten<br>Unternehmen | Anteile an<br>verbundenen<br>Unternehmen   |                                       |
| Bilanzwert am<br>Vorjahresende                     | 223.675.730,49              | 86.729.218,51                                 | 27.500,00                                  |                                       |
| Veränderungen<br>im Geschäftsjahr                  | 36.070.395,34               | 199.089,11                                    | 0,00                                       |                                       |
| <b>Bilanzwert<br/>31.12.2006</b>                   | <b>259.746.125,83</b>       | <b>86.928.307,62</b>                          | <b>27.500,00</b>                           |                                       |
| (Vorjahr)  | (223.675.730,49)            | (86.729.218,51)                               | (27.500,00)                                |                                       |
| <b>Sonstiges<br/>Anlagevermögen</b>                | Immaterielle<br>Anlagewerte | Grundstücke<br>und Gebäude                    | Betriebs- und<br>Geschäfts-<br>ausstattung | Sonstige<br>Vermögens-<br>gegenstände |
| Anschaffungs-<br>kosten                            | 12.988.027,56               | 133.384.846,85                                | 73.697.032,18                              | 97.571,44                             |
| Zugänge  | 1.148.021,49                | 132.251,93                                    | 3.491.968,67                               | 0,00                                  |
| Abgänge  | 106.333,14                  | 0,00  | 3.984.492,22                               | 0,00                                  |
| Umbuchungen  | 0,00                        | 0,00  | - 572.159,37                               | 572.159,37                            |
| Zuschreibungen                                     | 0,00                        | 0,00  | 0,00                                       | 0,00                                  |
| Kumulierte<br>Abschreibungen                       | 12.638.363,66               | 63.424.678,11                                 | 60.885.116,76                              | 308.079,37                            |
| <b>Bilanzwert<br/>31.12.2006</b>                   | <b>1.391.352,25</b>         | <b>70.092.420,67</b>                          | <b>11.747.232,50</b>                       | <b>361.651,44</b>                     |
| (Vorjahr)  | (1.626.431,75)              | (76.437.733,26)                               | (13.228.234,67)                            | (97.571,44)                           |
| Abschreibungen<br>Geschäftsjahr                    | 1.380.104,99                | 6.477.564,52                                  | 4.640.404,51                               | 308.079,37                            |
| (Vorjahr)  | (1.269.452,26)              | (6.464.846,90)                                | (6.119.678,56)                             | (0,00)                                |

| <b>3.12 PASSIVA 1</b>   |                  | <b>2005</b>   |
|---|------------------|---------------|
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>   | <b>€</b>         | <b>Tsd. €</b> |
| In diesem Posten sind enthalten:  |                  |               |
| - Weiterleitungsmittel, zu denen die betreffenden zweckgebundenen Darlehen als Sicherheit an das Förderinstitut abgetreten wurden | 188.074.162,83   | 153.732       |
| - Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale  | 34.275.873,06    | 28.320        |
| Der Unterposten b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:          |                  |               |
| - bis drei Monate   | 1.609.195.379,22 | 1.393.007     |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr   | 115.375.139,44   | 70.562        |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 391.730.362,57   | 594.409       |
| - mehr als fünf Jahre   | 1.209.359.302,43 | 1.194.009     |

| <b>3.13 PASSIVA 2</b>   |                | <b>2005</b>   |
|---|----------------|---------------|
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>   | <b>€</b>       | <b>Tsd. €</b> |
| In diesem Posten sind enthalten:  |                |               |
| - Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen   | 19.469,87      | 22            |
| - Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht   | 3.205.420,61   | 1.847         |
| - Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen  | 10.970.949,09  | 14.309        |
| Der Unterposten a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: |                |               |
| - bis drei Monate   | 58.738.603,64  | 12.059        |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr   | 75.314.831,68  | 105.157       |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 28.194.916,79  | 30.021        |
| - mehr als fünf Jahre   | 2.515.099,29   | 3.536         |
| Der Unterposten b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: |                |               |
| - bis drei Monate   | 609.757.466,32 | 424.070       |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr   | 154.653.994,69 | 114.555       |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 84.658.771,92  | 163.872       |
| - mehr als fünf Jahre   | 78.406.682,14  | 77.292        |

| <b>3.14 PASSIVA 3</b>   |                | <b>2005</b>   |
|---|----------------|---------------|
| <b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>   | <b>€</b>       | <b>Tsd. €</b> |
| Im Unterposten a) – begebene Schuldverschreibungen – sind bis zum 31.12.2007 fällige Beträge enthalten: | 485.400.406,03 |               |

| <b>3.15 PASSIVA 4</b>  |
|--|
| <b>Treuhandverbindlichkeiten</b>   |
| Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. |

| <b>3.16 PASSIVA 6</b>   |               | <b>2005</b>   |
|---|---------------|---------------|
| <b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>   | <b>€</b>      | <b>Tsd. €</b> |
| In diesem Posten ist enthalten der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von | 18.125.246,26 | 16.150        |

| <b>3.17 PASSIVA 7</b>   |          | <b>2005</b>   |
|---|----------|---------------|
| <b>Rückstellungen</b>   | <b>€</b> | <b>Tsd. €</b> |
| Im Unterposten b) – Steuerrückstellungen – sind u.a. Rückstellungen für latente Steuern enthalten in Höhe von | 0,00     | 5.160         |

| <b>3.18 PASSIVA 8</b>   |               | <b>2005</b>   |
|---|---------------|---------------|
| <b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>  | <b>€</b>      | <b>Tsd. €</b> |
| <p>Die Bedingungen für diese eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.</p> <p>Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages:</p> <p>21.733.769,46 €; Zerobonds;<br/>Fälligkeit 7. Oktober 2013</p> <p>Ein außerordentliches Kündigungsrecht ist nicht eingeräumt.</p> <p>Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,48 % und ursprüngliche Laufzeiten von fünf bis elf Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 14.704.663,85 € zur Rückzahlung fällig.</p> <p>Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von</p> | 9.987.832,93  | 10.607        |
| <b>3.19</b>   | <b>€</b>      | <b>2005</b>   |
| <p>Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von</p>  | 77.218.368,92 | 72.352        |

| <b>3.20</b>  | <b>€</b>         | <b>2005<br/>Tsd. €</b> |
|--|------------------|------------------------|
| Für die Verbindlichkeiten aus Offenmarktgeschäften mit der zentralen Notenbank sind marktfähige Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt als Sicherheit übertragen worden. | 1.500.610.000,00 | 1.300.264              |

**3.21**

Der Konzern hat – neben Handelsgeschäften – zur Sicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte verteilen sich auf Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte und Zinsoptionsgeschäfte sowie Forwardzinsswapgeschäfte. Darüber hinaus wurden strukturierte Produkte mit Termingeschäftskomponenten in Form von Anleihen mit Sonderkündigungsrechten, rating-abhängigen und ratierlichen Zinsvereinbarungen, Asset Backed Securities sowie Credit Linked Notes (CLN) abgeschlossen.

Bei den Termingeschäften in fremder Währung und den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich überwiegend um Deckungs- und Sicherungsgeschäfte.

## 3.22

Zum Bilanzstichtag gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

| Teil A  | Nominalbeträge<br>in Mio. Euro |              |              |                             | Zeit-<br>werte <sup>1</sup><br>in Mio.<br>Euro | Buchwerte<br>in Mio. Euro                          |                           |
|---|--------------------------------|--------------|--------------|-----------------------------|--|--|---------------------------|
|   | nach Restlaufzeiten            |              |              | Ins-<br>gesamt <sup>2</sup> |  | Options-<br>Prämie/<br>Var-<br>Margin/<br>up-front | Rück-<br>stellung<br>(P7) |
|   | bis<br>1 Jahr                  | 1-5<br>Jahre | > 5<br>Jahre |                             |  |  |                           |
| <b>Zins-/zinsindex-<br/>bezogene Geschäfte</b>              |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| OTC-Produkte  |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Termingeschäfte   |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Zinsswaps<br>einschließl.<br>Forwardswaps                   | 109                            | 788          | 1.617        | 2.514                       | 60<br>- 19                                     | (A14) 3<br>(P6) 4                                  | 6                         |
| Optionen  |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Longpositionen  | 2                              | 53           | 73           | 129                         | 1  | (A13) 2  |                           |
| Shortpositionen   | 2                              | 57           | 73           | 132                         | - 1  | (P5) 2   |                           |
| Börsen-Produkte   |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Termingeschäfte   |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Zeichnung Ziel-Zins-<br>Expander IHS über<br>das Jahresende | 25                             |              |              | 25                          | 25   |  |                           |
| Optionen  |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Longpositionen  |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Shortpositionen   |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| <b>Summe<sup>2</sup></b>                                    | <b>138</b>                     | <b>899</b>   | <b>1.763</b> | <b>2.800</b>                | <b>65</b>                                      |  |                           |
| <b>Währungsbezogene<br/>Geschäfte</b>                       |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| OTC-Produkte  |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Termingeschäfte   |                                |              |              |                             |  |  |                           |
| Devisentermin-<br>geschäfte*                                | 190                            | 1            |              | 190                         | 2<br>0   |  |                           |
| <b>Summe<sup>2</sup></b>                                    | <b>190</b>                     | <b>1</b>     |              | <b>190</b>                  | <b>1</b>                                       |  |                           |

<sup>1)</sup> Aus Sicht der Konzerns negative Werte werden mit Minus angegeben.

<sup>2)</sup> Eventuelle Abweichungen in den Summen beruhen auf maschinellen Rundungen.

\* €-Gegenwerte

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2006 Verwendung, die den Währungen der jeweiligen Geschäfte entsprechen und den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean price).

In den Zinsswaps sind Cash-Flow-Hedges zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos in Höhe von 830,0 Mio. Euro mit Restlaufzeiten von über 5 Jahren enthalten.

Der Zeitwert des Terminkontraktes wurde wie folgt ermittelt:

Da eine amtliche Notierung am Stichtag noch nicht bestand, wurde der Kaufpreis zur Marktbewertung herangezogen.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen.

Zeitwerte von Caps wurden auf der Basis der Methode Black 76 (adaptierte Black-Scholes-Formel) ermittelt. Hierzu wurden Swap-Zinskurven und die den Restlaufzeiten entsprechenden Zinsvolatilitäten per 31.12.2006 aus der Quelle Reuters herangezogen.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich um deutsche Kreditinstitute, die eigene Girozentrale und Kreditinstitute aus dem OECD-Raum. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Caps mit Kunden abgeschlossen.

| <b>3.23</b>  |                                  |   |
|--|----------------------------------|---|
| <p>Der Konzern hat in 2003 einen öffentlichen Pfandbrief und in 2004 einen Hypothekendarlehenpfandbrief (jeweils nach „altem“ Pfandbriefgesetz) mit einem Nominalwert von jeweils 100,0 Mio. € platziert. Darüber hinaus wurde in 2006 nach „neuem“ Pfandbriefgesetz ein festverzinslicher öffentlicher Pfandbrief mit einer Laufzeit von drei Jahren über 100,0 Mio. € platziert.</p> <p>Die Deckungsrechnungen stellen sich zum 31.12.2006 wie folgt dar:</p> <p><b>Öffentlicher Pfandbrief</b><br/>(nach „altem“ Pfandbriefgesetz):</p> | <b>Nominalwert<br/>in Tsd. €</b> | <b>Barwert<br/>in Tsd. €</b><br><small>gem. PfandBarwertV</small> |
| <b>Ordentliche Deckung:</b>  |                                  |   |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere  | 93.670                           | 99.360  |
| Forderungen an Kunden (Kommunalkredite)  | 17.310                           | 17.853  |
| <b>Ersatzdeckung:</b>  |                                  |   |
| Forderungen an Kreditinstitute   | 3.000                            | 3.000   |
| <b>Deckungswerte insgesamt:</b>  | 113.980                          | 120.213   |
| Summe des deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefes  | 100.000                          | 99.743  |
| <b>Überdeckung:</b>  | 13.980                           | 20.470  |

| <b>3.23</b>  |                                  |  |
|--|----------------------------------|--|
| <b>Hypothekendarlehen</b><br>(nach „altem“ Pfandbriefgesetz):  | <b>Nominalwert<br/>in Tsd. €</b> | <b>Barwert<br/>in Tsd. €</b><br>gem. HypBarwertV   |
| <b>Ordentliche Deckung:</b><br>Forderungen an Kunden (grundpfandrechtl.<br>gesicherte Darlehen)  | 100.328                          | 105.614  |
| <b>Ersatzdeckung:</b><br>Forderungen an Kunden (Kommunalkredite)   | 9.408                            | 9.959  |
| <b>Deckungswerte insgesamt:</b>  | 109.736                          | 115.573  |
| Summe des deckungspflichtigen Hypothekendarlehen   | 100.000                          | 99.038   |
| <b>Überdeckung:</b>  | 9.736                            | 16.535   |
| <b>Öffentlicher Pfandbrief</b><br>(nach „neuem“ Pfandbriefgesetz):   | <b>Nominalwert<br/>in Tsd. €</b> | <b>Barwert<br/>in Tsd. €</b><br>gem. PfandBarwertV |
| <b>Ordentliche Deckung:</b><br>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gegenüber regionalen Gebietskörperschaften mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. | 112.728                          | 122.235  |
| <b>Deckungswerte insgesamt:</b>  | 112.728                          | 122.235  |
| Summe des deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefes  | 100.000                          | 99.274   |
| <b>Überdeckung:</b>  | 12.728                           | 22.961   |
| <b>Risikobarwert:</b><br>gem. PfandBarwertV  | <b>Öffentl.<br/>Pfandbrief</b>   | <b>Deckungswerte</b>                               |
| Verschiebung um + 250 Basispunkte  | 92.899                           | 116.575  |
| Verschiebung um – 250 Basispunkte  | 106.267                          | 128.329  |

**3.24**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV Posten 8) sind Erfolge aus Sicherungsgeschäften für Wertpapiere der Liquiditätsreserve in Höhe von 3.535.267,50 € enthalten.

**3.25**

Im GuV Posten 11 (sonstige betriebliche Aufwendungen) sind Aufwendungen für Sicherungsgeschäfte zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 4.909.842,05 € enthalten.

**3.26**

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf, ist gemäß § 27 Abs. 2 und § 38 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen sowie § 340k HGB gesetzlicher Abschlussprüfer. Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

|   | <b>Tsd. €</b> |
|---|---------------|
| a.) für die Abschlussprüfung                            | 479           |
| b.) für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen | -             |
| c.) für sonstige Leistungen                             | -             |

**3.27**

Die Stadtparkasse Düsseldorf ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2006 betrug der Umlagesatz 4,25 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (Bemessungsgrundlage). Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK gemäß § 63 ihrer Satzung zusätzlich zur Umlage ein so genanntes Sanierungsgeld in Höhe von 2,5 % der Bemessungsgrundlage zur teilweisen Finanzierung der Ansprüche und Anwartschaften, die vor dem 1. Januar 2002 begründet worden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte regelmäßig neu festgesetzt (§ 60 Satzung der RZVK). Zusatzbeiträge (§ 64 Satzung der RZVK) zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zur Zeit nicht erhoben. In Anbetracht der mit dem Umlageverfahren verbundenen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung können Finanzierungslücken bzw. Beitragserhöhungen nicht ausgeschlossen und nicht quantifiziert werden.

Gemäß vertraglicher Vereinbarung zwischen der Stadt Düsseldorf als bisheriger Versorgungsträgerin und der RZVK war zum Ausgleich der mit der seinerzeitigen Übernahme der Versorgungsverpflichtungen verbundenen wirtschaftlichen Nachteile für die Jahre 2001 bis 2015 eine zusätzliche Sonderumlage zu leisten. Nach entsprechenden ratierlichen Zahlungen zu Lasten des ordentlichen Personalaufwandes in den Jahren 2001 bis 2005 wurde die restliche Ausgleichsverpflichtung in Höhe von 10,7 Mio. € aus steuerlichen Erwägungen im Geschäftsjahr 2006 zu Lasten des aperiodischen Personalaufwandes barwertig abgelöst.

Im Jahr 2006 betrug die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung 15.944.931,29 €.

**3.28**

Am Bilanzstichtag bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. 211.500.000,00 €.

#### 4 Sonstige Angaben

##### 4.1

Den Mitgliedern sowie dem stellvertretenden Mitglied des Vorstandes der Stadtsparkasse Düsseldorf wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.753.042,03 € gezahlt. Für die Mitglieder des Vorstandes der Stadtsparkasse Düsseldorf bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.723.444,00 €. Dieser Personengruppe wurden Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.139.181,02 € gewährt.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes der Stadtsparkasse Düsseldorf und deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge in Höhe von 1.504.615,65 € gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.828.007,00 €.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie des Beirates der Stadtsparkasse Düsseldorf betragen 180.860,48 €. An diese Personengruppe waren Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 4.378.226,21 € ausgereicht.

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung informiert über Rentabilität, Wachstumschancen, Zukunftsaussichten und Investitionsrisiken in den Unternehmensbereichen des Konzerns. Die Segmentergebnisse spiegeln das interne Berichtssystem der Stadtsparkasse Düsseldorf wider.

Die Steuerung der Aktivitäten erfolgt bei der Stadtsparkasse Düsseldorf durch eine strategische Geschäftsbereichsrechnung, die der Organisationsstruktur entspricht. Ausgehend von der strategischen Geschäftsbereichsrechnung folgt die Abgrenzung der Kundensegmente mit ihren dazugehörigen Marktbereichen dem Risk and Reward Ansatz (homogene Chancen und Risiken), dem Management-Approach (Widerspiegelung der internen Berichtsstruktur in den Segmenten) sowie den Größenklassenkriterien des DRS 3 bzw. 3-10:

- Das Segment Firmenkunden fasst das zentrale Firmenkundengeschäft, das dezentrale Firmenkundengeschäft, das institutionelle Geschäft, die Fachbetreuungen Auslandsgeschäft, Leasing-Sonderfinanzierungen und strukturierte Finanzierungen zusammen.
- Das Segment Immobilienkunden betreut in direkter Kundenverantwortung das Bauträgergeschäft und steuert das Produktsegment private Wohnungsbaufinanzierungen.
- Das Segment Private Banking umfasst die Kundengruppen Vermögenskunden und Individualkunden, die von zentralen Spezialisten und Betreuern beraten werden. Zusätzlich wird über diesen Bereich das Produktsegment Wertpapiergeschäft für alle privaten Kunden gesteuert.
- Das Segment Privat- und Gewerbekunden wird über drei Geschäftsbereiche geführt. Unterstützt wird dieser Bereich durch die Abteilung Marketing- und Vertriebsupport sowie die Wertpapierstabsstelle, die seit dem vierten Quartal 2006 organisatorisch dem Geschäftsfeld Asset Management zugeordnet ist.
- Das Segment Handel umfasst den Eigen- und Kundenhandel, die kapitalmarktnahe Betreuung (Wertpapiergeschäft und Derivate) von ausgewählten zentralen Institutionellen bzw. Firmenkunden. Zu diesem Segment zählen ferner das Interbankengeschäft und die Steuerung der Wertpapiereigenanlagen. Zusätzlich ist dieses Segment mit der Steuerung der Zinsänderungsrisiken bzw. Fristentransformationsbeiträge betraut.
- Das Segment Teilkonzern **S**-KBG umfasst die Holding „Sparkassenkapitalbeteiligungsgesellschaft mbH“ (**S**-KBG) und ihre konsolidierten Gesellschaften.

- In der Spalte „Sonstige und Konsolidierung“ sind neben segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen die Ergebnisbeiträge abgebildet, die vom Gesamtvorstand übergreifend verantwortet werden und somit nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Segmente fallen. In diesem Segment enthalten sind auch Verwaltungsaufwendungen über 26,5 Mio. Euro, die als allgemeine Deckungslast gemäß Teilkostenrechnung nicht direkt den Geschäftsbereichen verursachungsgerecht zugeordnet werden können. Zudem werden u. a. Veränderungen der Vorsorgereserven ausgewiesen.

Bereits im 4. Quartal 2005 wurde die Kalkulation der variablen Passivprodukte auf die Methode der gleitenden Marktzinssätze umgestellt. Diese Änderung wirkt nun für das gesamte Jahr 2006. Dadurch kommt es innerhalb der Segmente zu Verschiebungen bei den Bruttoerträgen (vom GB Handel zugunsten der übrigen Segmente).

Die Erträge und die Aufwendungen wurden verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet. Die Zinskonditionsbeiträge werden gemäß Marktzinsmethode als Teile des Zinsüberschusses bei den Kunden-Geschäftsbereichen ausgewiesen. Die Position „Verwaltungsaufwand“ beinhaltet den Personalaufwand, den Sachaufwand sowie die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Das Ergebnis nach Risikovorsorge entspricht dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Steuern.

Das „Segmentvermögen“ enthält die Bilanzaktiva. Die „Segmentverbindlichkeiten“ enthalten die Bilanzpassiva abzüglich des bilanziellen Eigenkapitals.

Die Risikopositionen umfassen die jahresdurchschnittlichen Risikoaktiva sowie die Marktrisikopositionen gemäß dem bankaufsichtsrechtlichen Grundsatz I. Als regulatorisches Kapital wird das haftende Eigenkapital gem. §§ 10 ff. KWG ausgewiesen, wobei die Segmente mit einer Kapitalquote von 8,4 % ausgestattet wurden. Abweichungen zum bilanziellen Eigenkapital resultieren im Wesentlichen für die Institutsgruppe Sparkasse Düsseldorf aus der Einbeziehung von bankaufsichtsrechtlichen Ergänzungskapitalbestandteilen sowie der nicht vollständigen Aufteilung der Eigenmittel auf die Segmente. Die Zuordnung des Eigenkapitals erfolgte auf Basis der internen Geschäftsbereichsrechnung.

Die wesentlichen Ertrags- und Kostenpositionen sowie die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken sind aufgrund des Regionalprinzips auf den Wirtschaftsraum Düsseldorf beschränkt. Dem entsprechend wird eine Segmentierung nach Regionen weitestgehend mit den Gesamtkonzernwerten aus der Segmentierung nach Kundengruppen übereinstimmen.

Die Darstellung des Segmentberichtes erfolgte in enger Anlehnung an den bankenspezifischen DRS 3-10.

| <b>Segmentbericht-<br/>erstattung des<br/>Konzerns Stadt-<br/>sparkasse<br/>Düsseldorf 2006<br/>in Mio. Euro</b> | <b>Firmen-<br/>kunden</b> | <b>Immo-<br/>bilien-<br/>kunden</b> | <b>Private<br/>Banking</b> | <b>Privat-<br/>und<br/>Gewerbe-<br/>kunden</b> | <b>Handel</b> | <b>Teil-<br/>konzern-<br/>KKBG</b> | <b>Sonstige<br/>und Kon-<br/>solidie-<br/>rung</b> | <b>Konzern<br/>gesamt</b> |
|--|---------------------------|-------------------------------------|----------------------------|--|---------------|------------------------------------|--|---------------------------|
| Zinsüberschuss (inkl. Erträge GuV 3a-d und 4)  | 55,5                      | 10,3                                | 7,8                        | 116,8  | 48,5          | 6,0                                | 7,1  | 252,0                     |
| Risikovorsorge/<br>Bewertung (GuV 12-16)   | - 28,8                    | - 1,1                               | 0,1                        | - 4,6  | - 4,8         | - 1,9                              | 24,3   | - 16,8                    |
| Provisionsüberschuss/<br>Nettoergebnis aus<br>Finanzgeschäften   | 13,9                      | 2,1                                 | 4,7                        | 38,6   | 1,6           | 4,5                                | - 1,8  | 63,6                      |
| sonst. betriebliches<br>Ergebnis   | 0,0                       | 0,0                                 | 0,0                        | 0,0  | - 0,8         | 2,9                                | - 6,6  | - 4,5                     |
| Verwaltungsaufwand   | - 27,7                    | - 4,2                               | - 6,7                      | - 118,6  | - 5,4         | - 8,5                              | - 39,4   | - 210,5                   |
| <b>Ergebnis nach<br/>Risikovorsorge</b>  | <b>12,9</b>               | <b>7,1</b>                          | <b>5,9</b>                 | <b>32,2</b>                                    | <b>39,1</b>   | <b>3,0</b>                         | <b>- 16,4</b>                                      | <b>83,8</b>               |
| Segmentvermögen  | 3.074,3                   | 755,8                               | 161,4                      | 2.905,0  | 5.151,3       | 136,9                              | 419,6  | 12.604,3                  |
| Segmentverbindlich-<br>keiten  | 1.583,3                   | 77,4                                | 678,6                      | 4.122,2  | 5.108,7       | 9,3                                | 287,4  | 11.866,9                  |
| Risikopositionen   | 3.028,1                   | 711,4                               | 119,9                      | 2.193,9  | 1.324,7       | 304,5                              | 370,3  | 8.052,8                   |
| regulatorisches Kapital  | 254,4                     | 59,8                                | 10,1                       | 184,3  | 111,3         | 25,6                               | 31,1   |                           |
| Rentabilität des<br>regulatorischen Kapitals   | 5 %                       | 12 %                                | 59 %                       | 17 %   | 35 %          | 12 %                               |  |                           |
| Aufwand/Ertrag-Relation  | 40 %                      | 34 %                                | 54 %                       | 76 %   | 11 %          | 63 %                               |  |                           |

| <b>Segmentbericht-<br/>erstattung des<br/>Konzerns Stadt-<br/>sparkasse<br/>Düsseldorf 2005<br/>in Mio. Euro</b> | <b>Firmen-<br/>kunden</b> | <b>Immo-<br/>bilien-<br/>kunden</b> | <b>Private<br/>Banking</b> | <b>Privat-<br/>und<br/>Gewerbe-<br/>kunden</b> | <b>Handel</b> | <b>Teil-<br/>konzern-<br/>KKBG</b> | <b>Sonstige<br/>und Kon-<br/>solidie-<br/>rung</b> | <b>Konzern<br/>gesamt</b> |
|--|---------------------------|-------------------------------------|----------------------------|--|---------------|------------------------------------|--|---------------------------|
| Zinsüberschuss (inkl. Erträge GuV 3a-d und 4)  | 47,7                      | 9,6                                 | 5,6                        | 109,8  | 84,3          | 11,9                               | 3,4  | 272,3                     |
| Risikovorsorge/<br>Bewertung (GuV 13-17)   | - 23,3                    | - 5,7                               | 0,1                        | - 4,1  | - 0,5         | - 4,5                              | 82,6   | 44,6                      |
| Provisionsüberschuss/<br>Nettoergebnis aus<br>Finanzgeschäften   | 13,4                      | 1,1                                 | 4,0                        | 37,7   | 0,0           | 4,2                                | - 3,4  | 57,0                      |
| sonst. betriebliches<br>Ergebnis   | 0,0                       | 0,0                                 | 0,0                        | 0,0  | - 1,3         | 3,3                                | - 2,7  | - 0,7                     |
| Verwaltungsaufwand   | - 24,9                    | - 3,8                               | - 5,6                      | - 123,1  | - 4,2         | - 7,8                              | - 33,7   | - 203,1                   |
| <b>Ergebnis nach<br/>Risikovorsorge</b>  | <b>12,9</b>               | <b>1,2</b>                          | <b>4,1</b>                 | <b>20,3</b>                                    | <b>78,3</b>   | <b>7,1</b>                         | <b>46,2</b>  | <b>170,1</b>              |
| Segmentvermögen  | 2.961,4                   | 649,7                               | 136,9                      | 2.758,2  | 5.289,4       | 103,4                              | 266,8  | 12.165,8                  |
| Segmentverbindlich-<br>keiten  | 1.612,8                   | 56,8                                | 614,7                      | 4.053,3  | 4.905,6       | 8,7                                | 239,3  | 11.491,2                  |
| Risikopositionen   | 2.761,8                   | 628,8                               | 119,5                      | 2.112,2  | 1.328,1       | 204,5                              | 526,1  | 7.681,0                   |
| regulatorisches Kapital  | 232,0                     | 52,8                                | 10,0                       | 177,4  | 111,6         | 17,2                               | 44,2   |                           |
| Rentabilität des<br>regulatorischen Kapitals   | 6 %                       | 2 %                                 | 41 %                       | 11 %   | 70 %          | 41 %                               |  |                           |
| Aufwand/Ertrag-Relation  | 41 %                      | 36 %                                | 58 %                       | 83 %   | 5 %           | 40 %                               |  |                           |

## 4.2 Verwaltungsrat

### Vorsitzendes Mitglied

Joachim Erwin  
*Oberbürgermeister*

### Mitglieder

Gudrun Hock  
*Bürgermeisterin, Beigeordnete für  
Jugend und Soziales bei der Stadt Essen*  
1. Stellvertreterin des vorsitzenden Mitglieds

Dirk Elbers  
*Bürgermeister, Rentmeister*  
2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Friedrich G. Conzen  
*Selbständiger Einzelhandelskaufmann*

Bernd Hebbering  
*Tätigkeit in Aufsichtsräten*

Helga Leibauer  
*Hausfrau*

Dr. Ulrich Müller  
*Wissenschaftlicher Angestellter*

Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann  
*Freiberuflich in der Buchverlags-  
branche tätig*

Wolfgang Scheffler  
*Lehrer*

Ursula Schiefer  
*Hausfrau*

### Stellvertreter

Annette Steller  
*Geschäftsführerin der SPD-Ratsfraktion*

Harald Wachter  
*Selbständiger Unternehmensberater*

Hildegard Kempkes  
*Lehrerin a. D.*

Olaf Lehne  
*Rechtsanwalt*

Petra Kammerevert  
*Dipl. Sozialwissenschaftlerin*

Karl-Heinz Göbel  
*Betriebsschlosser*

Thomas Nicolin  
*Kfm. Leiter*

Günter Karen-Jungen  
*Verwaltungsangestellter im  
Vorruhestand*

Dr. Alexander Fils  
*Kunstverleger*

#### 4.2 Verwaltungsrat

##### Mitglieder

Ursula Schlösser  
*Kommunalbeamtin bei der Stadt Kerpen*

Günter Wurm  
*Dipl. Verwaltungswirt, Beamter*

##### Stellvertreter

Wally Hengsberger  
*Sekretärin*

Karl-Josef Keil  
*Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt  
Düsseldorf a. D.*

##### Arbeitnehmervertreter (Mitarbeiter/innen der Stadtparkasse Düsseldorf)

Rudolf Hildmann (bis 14.12.2006)  
Sandra Enenkel (ab 15.12.2006)

Frank Hinrichs  
Herbert Kleber  
Silvia Kusel

Wilfried Preisendörfer  
Axel Roscher

Petra Sassenhausen

Bodo Plata  
Rudi Petruschke  
Sandra Enenkel (bis 14.12.2006)  
Bettina Braun-Thul (ab 15.12.2006)

Detlef Schnierer  
Gerd Lindemann

#### 4.3 Vorstand

Heinz-Martin Humme  
Bernd Eversmann  
Peter Fröhlich  
Karl-Heinz Stiegemann  
Ulrich H. Maurer

Vorsitzender

(ab 01.09.2006)  
Stellvertreter gemäß § 18 Abs. 2 SpkG  
(bis 30.11.2006)

**4.4 Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien folgender Kapitalgesellschaften gemäß 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB**

Folgendes Mitglied des Vorstandes und ein Mitarbeiter der Stadtparkasse sind Mitglieder des Aufsichtsrates folgender Kapitalgesellschaften:

|                    |   |
|--------------------|---|
| Heinz-Martin Humme | Mitglied des Aufsichtsrates der DS Technologie Werkzeugmaschinenbau GmbH, Mönchengladbach |
|                    | Mitglied des Aufsichtsrates der SWD Städtische Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG         |
| Klaus Mauersberger | Mitglied des Aufsichtsrates der SWD Städtische Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG         |

**4.5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

|                            |              |
|----------------------------|--------------|
| Vollzeitkräfte             | 1.440        |
| Teilzeit- und Ultimokräfte | 521          |
|                            | <b>1.961</b> |
| Auszubildende              | 76           |
| insgesamt                  | <b>2.037</b> |

Düsseldorf, 17. April 2007

Der Vorstand

Humme

Eversmann

Fröhlich

Stiegemann

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtsparkasse Düsseldorf aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2006 bis 31.12.2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Stadtsparkasse Düsseldorf. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 18. April 2007

Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Engel  
Wirtschaftsprüfer

Langer  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2006 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand direkt und über den Bilanzprüfungsausschuss über die Erstellung des Konzernabschlusses 2006 informiert.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2006 geprüft.

Mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testierte die Prüfungsstelle, dass der Konzernabschluss – inklusive der Eigenkapitalentwicklung, der Kapitalflussrechnung sowie der Segmentberichterstattung – und der Konzernlagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Den vom Vorstand vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2006 hat der Verwaltungsrat auf Empfehlung des Bilanzprüfungsausschusses gebilligt. Der Konzerngewinn in Höhe von 62.797.184,97 € wird nach Abzug der noch vom Rat der Stadt Düsseldorf zu beschließenden Ausschüttung, die nach Empfehlung des Verwaltungsrates 4.000.000,00 € betragen soll, in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Düsseldorf, den 24. April 2007

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates



Joachim Erwin  
Oberbürgermeister

